Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — in Polen — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 15 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 20 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 75. **Bromberg,** Donnerstag den 27. April 1922. **46. Jahrg.**

Umschulungen.

Infolge der politischen Neuordnung sind eine große Anzahl deutscher Schulkörperschaften umgewandelt worden. Zum Teil wurden Schulgemeinden, die aus mehreren politischen Gemeinden bestanden, aufgelöst und die deutschen Kinder auf mehrere Nachbarschulen verteilt. In anderen Fällen wurden die Schulgebäude bisher deutscher Schulgemeinden für polnische Unterrichtszwecke mit Beschlag belegt, so daß die deutschen Kinder des eigenen Ortes in eine entfernt liegende Nachbarschule gehen müssen. In noch anderen Fällen wurden Schulen, die bis dahin nur deutschen Schulzwecken dienten, in der Weise für polnische Schulzwecke mit in Verwendung gezogen, daß die polnischen Kinder am Ort oder einiger Nachbarorte mit aufgenommen wurden. Auch wurden die meisten Schulen, die zu preußischer Zeit paritätisch waren, in der Weise umgestaltet, daß durch Herausnahme der deutschen Kinder die paritätischen Schulen zu polnischen wurden. (Andererseits werden allerdings auch wieder Versuche gemacht, entgegen der Verfügung des Posener Teilministeriums vom 10. 3. 1920 deutsche Kinder in polnische Schulen einzuführen, wie in Celbowo, Slesin und anderen Orten.) Wir wollen heute nicht auf die Stellung der Minderheiten und ihres Rechts bei den einzelnen Umschulungsmethoden eingehen. Nur die rein verwaltungsrechtliche Seite sei in Betracht gezogen. Und da muß von vornherein gesagt werden, daß in den meisten Fällen eine „rechtskräftige“ Umschulung bzw. Einschulung nicht besteht. Es kann vielmehr in vielen Fällen höchstens von einer gastweisen Einschulung die Rede sein, die allerdings auch die Genehmigung des betr. Schulvorstandes voraussetzt. Die Genehmigung des deutschen Schulvorstandes zur Aufnahme der polnischen Kinder in das bisher deutsche Schulhaus besteht wohl in fast keinem Falle, und nur in seltenen Fällen wurde eine formelle Genehmigung der in Frage kommenden Schulvorstände zur Aufnahme deutscher Kinder in deutsche Nachbarschulen eingeholt. Es wird eben einfach ohne die Zustimmung der Gemeinden gearbeitet. Vielfach werden natürlich auch Versuche gemacht, die Zustimmung der Eltern zu Umschulungen zu erlangen. Zeigen die Eltern eine andere Auffassung, so wird's eben ohne deren Zustimmung gemacht. Das Ganze scheint vielfach nur ein Manöver zu sein: geht ihr freiwillig auf unsere Wünsche ein, so ist es gut, tut ihr es nicht, so ist es auch gut (vgl. den Fall Górny-Celbowo). Die Schulbehörden stützen sich gern auf alte preußische Verfügungen (vgl. den Fall Slesin, Verordnung über Privatschulen im Jahre 1858!). Wir möchten aus diesem Grunde auch einen alten preußischen Ministerialerlaß vom 6. April 1882 in Erinnerung bringen. Er lautet so: „Die Anlagen folgen mit dem Bemerken zurück, daß die Anwendung des resolutarischen Verfahrens auf Umschulungsangelegenheiten den bestehenden Bestimmungen nicht entspricht und deshalb zu vermeiden ist.“ In den Zeitungen ist schon des öfteren über schulbehördlich veranstaltete Schulvorstandssitzungen und Elternversammlungen in Umschulungsangelegenheiten berichtet worden, von denen man wohl sagen darf, daß darin vom Geiste nichtresolutarischen Verfahrens leider wenig zu merken war (es wird abermals an den Kreisschulinspektor Górny erinnert). Jedenfalls steht den Schulgemeinden bzw. ihren Schulvorständen nach wie vor das Recht zu, ihre Einschulungs- und Umschulungsangelegenheiten ausschlaggebend mitzuberaten.

In den meisten Fällen der schon erfolgten Umschulungen handelt es sich um gastweise Aufnahme von deutschen Schulkindern in deutsche Nachbarschulen oder um gastweise Aufnahme von polnischen Kindern in bisher deutsche Schulen. Wenigstens zielten die diesbezüglichen Verhandlungen der Eltern und der Schulbehörde in den meisten Fällen darauf ab und die schulunterhaltungstechnische Handhabung kann das bestätigen. Die Eltern zahlen nämlich in fast allen Fällen ihre Schulsteuern noch an die alte Schulkasse, obwohl ihre Kinder schon lange in der Nachbarschule untergebracht wurden. Von der tatsächlichen Auflösung des alten Schulverbandes kann durch diese Umschulungen also keine Rede sein. Das wäre erst dann der Fall, wenn die Gemeinden der auseinandergerissenen Schulverbände wieder zu neuen Verbänden faktisch zusammengelegt wären. Das Merkmal einer solchen Zusammenlegung wäre zweifellos eine gemeinsame Repartition (Schulsteuererhebung) aller der Gemeinden, deren Kinder jetzt in eine gemeinsame Schule gehen. Der jetzt vielfach bestehende Zustand, daß die Eltern für eine ganz andere Schule Steuern zahlen, als in der, welche ihre Kinder unterrichtlich versorgt, ist ein verwaltungstechnisches Unding. So kommt es dann vor, daß deutsche Eltern für die polnisch gewordene Schule ihres Ortes Steuern zahlen, während ihre Kinder in die deutsche Nachbarschule gehen, ohne daß diese Nachbarschule dafür geldliche Leistungen der betr. Eltern erhält. Es kann eine ganz erhebliche und unberechtigte Schädigung der deutschen Geldbeutel in den Fällen eintreten, wo an einem ehemals deutschen Schulgebäude größere Reparaturen vorgenommen werden, nachdem die deutschen Kinder längst ausgeschult sind, die Eltern aber immer noch zu den Lasten herangezogen werden.

Es liegt also in vielen Fällen folgender Tatbestand vor:

1. Die Umschulungen sind nur gastweise Einschulungen.
2. Eine Auflösung des alten Schulverbandes ist damit faktisch nicht erfolgt.
3. Die Schulgelderhebungen benachteiligen sowohl die Eltern der Gastschüler als auch die Schulkasse der Gastschule.

Diesen Tatbestand hat die deutsche Bevölkerung in Betracht zu ziehen, wenn es sich darum handelt, aus dem augenblicklichen Schwebezustand in feststehende Verhältnisse zu kommen. Daß es sich zurzeit noch um einen Schwebezustand handelt, kann nicht bestritten werden. Die deutschen Eltern werden darauf achten müssen, ob es zweckmäßig sei, der gastweisen Aus- und Einschulung eine vollständige Loslösung aus dem alten Schulverbande folgen zu lassen, oder ob es geratener sein dürfte, einen Verbleib beim alten Schulverbande zu verlangen. Nach den **tatsächlichen Verhältnissen ist es in vielen Fällen durchaus** möglich, überall in den betreffenden Fällen eine rückläufige Bewegung in Gang zu bringen, der sich die Schulbehörde durchaus nicht wird widersetzen können, wenn sie demokratische, d. h. den Volkswillen respektierende Tendenzen hat, woran wir nicht zweifeln.

Die Schulabteilungen der einzelnen Deutschtumsbünde sind dazu da, den einzelnen Gemeinden Rat und Auskunft in allen solchen Angelegenheiten zu geben. Um unnötige und unzweckmäßige Aktionen zu sparen, wird es darum zweckmäßig sein, sich an diese Stellen zu wenden. Die Schulabteilung des Deutschtumsbundes Netzegau hat ihre Geschäftsräume in Bydgoszcz, Plac Wolności 1, II, die Schulabteilung für den Bezirk Posen in Poznań, Wały Leszczyńskiego 2, die Schulabteilung für Nordpommerellen in Dirschau, Paderewskiego, die Schulabteilung für Südpommerellen in Graudenz, ul. Toruńska 4. In Bromberg befindet sich außerdem die Schulabteilung der Landesvereinigung des Deutschtumsbundes Plac Wolności 1, II.

Die Gemeinden der betreffenden Bezirke werden gebeten, an diese Anschriften Bericht zu erstatten, wenn sie ihre Schulsteuern an eine Schule zahlen, die ihre Kinder gar nicht besuchen. .pd.

Die deutsche Schule in Kongreßpolen.

Auch im Warschauer Teilgebiet hat das deutsche Schulwesen einen schweren Existenzkampf zu bestehen, wie die „Lodzer Fr. Pr.“ in einigen Beispielen von neuem zu belegen vermag:

In Daniszew, Starostei Kolo, hatten die deutschen Kolonisten seit vielen Jahren eine eigene Schule mit deutscher Unterrichtssprache. Nachdem nun die polnische Regierung auch die deutschen Schulen übernommen hat, schlug für die deutschen Bauern von Daniszew wie für so viele unserer Volksgenossen hierzulande, die Stunde, sich mit geeinten Kräften für die Erhaltung der deutschen Schule einzusetzen. Es wurde nichts versäumt. Man reichte zur rechten Zeit Deklarationen ein, trat sofort mit dem Schulinspektor M. in Fühlung und bat ihn, die deutsche Unterrichtssprache in der evangelischen Schule zu Daniszew bestehen zu lassen, zumal auch die Zahl der deutschen Schulkinder über 60 betrug. Herr M., ein Geisteskind des „Kurj. Poznański“, ein Deutschenfresser und Chauvinist schlimmster Sorte — er wirkt jetzt in Pommerellen —, hob, ohne sich um die „Toleranz“ zu kümmern, die deutsche Unterrichtssprache auf und führte im „vereinfachten“ Verfahren die polnische ein. Die Beschwerden der deutschen Bauern bei untergeordneten und höheren Behörden haben daran nichts zu ändern vermocht. Auch das Konsistorium wurde um Hilfe angegangen, doch vergeblich. Die deutschen Sejmabgeordneten, an die man sich bereits 1919 und 1920 wandte, konnten auch nichts erreichen. In diesem Jahre haben die Daniszewer, wie sie berichten, wiederum Deklarationen für die deutsche Unterrichtssprache auf über 60 deutsche Kinder abgegeben.

In Turn, Starostei Kolo, gab es früher auch eine deutsche Schule. Da jedoch die Zahl der deutschen Kinder nur etwa 30 betrug, so wurde die Schule unter der neuen „Schulwirtschaft“ polonisiert. Der an der Schule seit vielen Jahren tätig gewesene Lehrer H. wurde vom Schulinspektor seines Amtes enthoben — angeblich wegen mangelhafter Vorbildung — und an seine Stelle ein anderer Lehrer berufen. Da der neue Lehrer nach einem Jahr die Schule verließ, so mußte sie von neuem besetzt werden — diesmal von einer Lehrerin, einem Fräulein. Diese Dame hat sich ihres deutschen Volkstums, obgleich kerndeutscher Abstammung, Tochter deutscher Bauern, stets geschämt und ist auch mit „Leib und Seele“ Polin „geworden“. Um ihre Entwicklung zu vervollständigen, wurde sie katholisch und heiratete einen Katholiken, um, wie die „Warschauer“, „ganz“ bequem und im „tiefen Frieden“ zu leben. Da ihr Treiben sogar dem Schulsatrapen M. zu toll wurde, setzte er sie ab und ernannte einen evangelischen Lehrer. Die polnischen Landwirte von Turn widersetzten sich und weigerten sich entschieden, den evangelischen Lehrer „anzuerkennen“. — Da sie die Schlüssel von der Schule (ehemals deutschen Schule!) hatten, so ließen sie ihn einfach nicht hinein, so daß der Schulinspektor sich veranlaßt sah, den evangelischen Lehrer anderwärts zu versetzen und einen katholischen Lehrer anzustellen. Hiergegen erhoben die deutschen Bauern Protest, da sie das volle Recht haben, bei einer Zahl von ca. 30 Schulkindern (also von mehr als 20) die Anstellung eines evangelischen Lehrers zu fordern. Ihre Bemühungen blieben bis jetzt erfolglos. — Ähnliche Klagen kommen auch aus andern Orten, z. B. Lenczyca, Zduńska-Wola, Genowefa.

Eine polnische Note über Oberschlesien an den Botschafterrat.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa), 26. April. (Tel.) Als praktisches Ergebnis des kürzlich gemeldeten ersten Ministerrates nach Ostern, der sich mit der unruhigen Lage in Oberschlesien befaßte, wurde an den Botschafterrat eine Note gerichtet, in der Polen gegen die deutsche Illoyalität protestiert. Während man am Ende friedlicher Verhandlungen über Oberschlesien stehe, unterstütze die deutsche Regierung sowohl moralisch wie durch Waffenlieferungen die Orgeschorganisationen in Oberschlesien, die eine erneute und verstärkte Tätigkeit aufgenommen hätten. Wie schon gemeldet, hat sich auch Korfanty nach Paris begeben. In hiesigen Sejmkreisen heißt es, daß seine Reise den Zweck habe, gegen den angeblichen deutschen Plan einer gewaltsamen Proklamation eines neutralen oberschlesischen Staates vorbeugend zu arbeiten. Für diesen neutralen Staat bestehe bereits eine fertige Regierung, außerdem seien 50 000 bewaffnete Mann vorhanden, die als Kaders der Truppen dieses geplanten Freistaates Verwendung finden dürften.

Eine scharfe Note Tschitscherins an Polen.

Tschitscherin hat gestern eine sehr heftige Note an Polen gerichtet, in der er darauf aufmerksam macht, daß zwischen Polen und Rußland ein Friedensvertrag bestehe, der für beide Teile bindend sei. Die Note fordert, daß die polnische Delegation sich von der Teilnahme an den politischen und Wirtschaftsverhandlungen, die mit Rußland in Genua gepflogen werden, ausschließt.

Genua.

Moskau über den Ostervertrag.

Aus Moskau wird gemeldet: In Rätekreisen wird der Verlauf der Genua-Krisis mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt und man bedauert die Ungeschicklichkeit der deutschen Delegation, die für das französische Ränkespiel so guten Boden geschaffen hat. Wie nun bekannt gemacht wird, hat Tschitscherin während seines Aufenthaltes in Berlin wiederholt um sofortige Veröffentlichung des bereits festgesetzten Textes des Vertragsentwurfs gebeten. Die deutsche Regierung machte aber Ausflüchte und verschob die Bekanntmachung auf einen „günstigeren Zeitpunkt“. Die Unterzeichnung des fertigen Vertrages und die Publizierung am 16. April mußte wie eine Demonstration gegen die Westmächte wirken und wurde in diesem Sinne von Frankreich auch geschickt ausgenutzt. In Rätekreisen hält man die Stellung Rathenaus, unabhängig von dem Ausgang des Konfliktes, für stark erschüttert und weist auf die nicht mißzuverstehende Sprache des führenden Parteiorgans Rathenaus in Frankfurt hin.

Die gesamte Moskauer Presse fährt fort, die Notwendigkeit eines deutsch-russischen Einvernehmens hervorzuheben und den bestehenden Vertrag zu verteidigen. Die „Iswestija“ schreibt: „Die Wucherer rechneten fest auf die Einsamkeit Rußlands und wollten es planmäßig aussaugen, daher die maßlose Wut der Entente über den Vertrag. Es bleibt aber den Westmächten nichts anderes übrig, als sich mit seiner Existenz abzufinden und ähnliche Verträge mit uns abzuschließen. Einen anderen Ausweg aus der Krise gibt es nicht. Mit Säbelrasseln wird uns Frankreich wahrlich nicht schrecken. Will es die Konferenz torpedieren, so kann Rußland, gestützt auf den Vertrag mit Deutschland, auch dies ertragen.“

„Prawda“ schreibt: „Hat die Konferenz einen Mißerfolg, so wird jetzt die Welt wissen, wo die Schuldigen zu suchen sind. Das Geschrei über die kriegerischen Absichten Rußlands-Deutschlands gegen ihre Gegner wird glücklicherweise niemand in Europa täuschen, denn der Vertrag ist ja gerade ein Friedensinstrument, dagegen bilden allerdings eine drohende Friedensgefahr die sich stets verstärkenden Erpressungsversuche Frankreichs gegenüber Deutschland. Der deutsch-russische Vertrag bedeutet einen Schritt aus dem heutigen Chaos und alles Toben der Franzosen wird daran nichs ändern können.

*

Seit einigen Tagen kann man bemerken, daß die Russen sich etwas stiller verhalten, wie in den ersten Tagen der Konferenz. Man nimmt an, daß einzelne russische Delegierte sich durch ihre Äußerungen und ihr Benehmen ein wenig zu weit vorgewagt haben, weiter auf jeden Fall, als es in Moskau erwünscht war. Man kann sogar Stimmen hören, die behaupten, daß Litwinow und Joffe, die beiden prominenten Persönlichkeiten der russischen Delegation, insgeheim Moskau verständigt haben, daß Tschitscherin und Rakowski die Sache des Bolschewismus mit ihrer entgegenkommenden Haltung gefährdet haben. Lenin soll in einer Depesche die beiden Herren ermahnt haben, eine andere Haltung anzunehmen.

Im Laufe der letzten Woche hat sich Lloyd George verschiedentlich mit Tschitscherin über die Frage der Petroleumkonzerne in Rußland unterhalten. Sämtliche Petroleumkonzerne haben eigene Vertreter zur Konferenz entsandt. Es sind mehrere Herren sowohl aus Amerika wie auch aus England anwesend, darunter auch einzelne, die vor der Revolution in Baku und in der Zwischenzeit in Persien tätig waren.

Nach einer Meldung aus Teheran erklärt das dortige Blatt „Iran J Asad“ zu der Konferenz in Genua, jede Verständigung zwischen Lloyd George und Tschitscherin würde dem Bestehen Persiens ein Ende bereiten. Zwischen Rußland und England bestehe kein Unterschied. Beide seien imperialistisch.

Wie die „Rzeczp.“ aus Genua erfährt, sind dort auch Vertreter der ukrainischen Regierung Petljuras erschienen, die den Alliierten ein Memorandum über die ukrainische Frage überreicht haben. Darin wird betont, daß ein Wiederaufbau Osteuropas vor einer Regelung der ukrainischen Frage unmöglich sei. Die Regierung Petljuras stellt ferner in Aussicht, daß, sollte sie zur uneingeschränkten Macht in der Ukraine gelangen, sie bereit sei, einen entsprechenden Teil der russischen Vorkriegs- und Kriegsschulden zu bezahlen. Allerdings werde sie, gestützt auf den Willen des ukrainischen Volkes, es nicht zulassen, daß die Ukraine von den westeuropäischen Staaten wirtschaftlich übermäßig ausgenutzt werde. Die Denkschrift schließt mit dem Appell an die Entente, die Ukraine nicht dem Sowjetsystem zu überlassen.

In der Freitag-Sitzung der politischen Kommission ist auch die georgische Frage zur Sprache gekommen. Der schwedische Delegierte Branting und der schweizerische Delegierte Motta haben eine Note der georgischen Regierung vorgelegt. Die Note verlangt die Intervention der Mächte in der georgischen Tragödie, die von den Roten Truppen hervorgerufen wurde.

*

Gerüchte über einen russisch-ungarischen Vertrag.

Die von der ungarischen Delegation sofort energisch dementierte Meldung, daß Ungarn mit Rußland ein ähnliches Abkommen geschlossen habe wie Deutschland, hat ihren Ursprung in einem Telegramm, das der Sonderberichterstatter des „New York Herald“ seinem Blatte gekabelt hatte. Darin hieß es, daß Rußland durch den Vertrag Ungarns Ansprüche auf Gleichberechtigung anerkennt. Beide Länder sollten sich gegenseitig gegen Rumänien und die Kleine Entente unterstützen. Ungarn erkenne den russisch-deutschen Vertrag an und wolle eine Luftverkehrslinie zwischen Deutschland, Ungarn und Rußland einrichten. Durch den Vertrag werde, so schloß die Meldung des amerikanischen Blattes, ein neuer Block geschaffen, der Polen und Rumänien isoliert.

Ebenso weiß „Petit Journal“ aus Genua zu melden, es sei dort das Gerücht verbreitet gewesen, daß Ungarn dem Beispiel Deutschlands folgend ebenfalls einen Separatvertrag mit Rußland abgeschlossen habe. Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen soll vor seiner vorgestern erfolgten Abreise diesen Vertrag unterschrieben haben. Der Chef der ungarischen Delegation Graf Banffy hat auf die Frage der Journalisten geantwortet: „Unsere offizielle Agentur hat dementiert, daß wir eine militärische Konvention unterzeichnet haben.“ Auf die Frage, ob Ungarn auch kein Wirtschaftsabkommen abgeschlossen habe, lautete die Antwort: „Das Gerücht, das uns hinterbracht wurde, sprach von einer Militärkonvention. Das haben wir dementiert. Mehr kann ich nicht sagen.“

*

Spuk und Überraschung.

Die „Chicago Tribune“ hat Tschitscherin in Genua bestimmte Fragen zur Beantwortung vorgelegt, die der russische Außenminister nunmehr beantwortet hat. Von allgemeinem Interesse dürften zwei Antworten sein, nämlich, daß es in Rußland keine geheimen Gerichte gebe; die Zahl der durch die öffentlichen Gerichte Hingerichteten sei öffentlich bekanntgegeben worden. Ferner eine andere Antwort, daß das Schicksal der angeblich noch am Leben befindlichen Zarentochter ihm, Tschitscherin, unbekannt sei. Nach Zeitungsmeldungen soll sie sich in Amerika befinden. Der Zar sei durch einen Ortssowjet ohne die vorherige Kenntnis der Zentralregierung hingerichtet worden.

In Kreisen der Berliner Börse spukt wieder einmal das Gerücht von einer Ermordung in Genua. Diesmal soll es Rathenau sein. Das Gerücht ist natürlich genau so unwahr und unsinnig wie die gleichfalls vorangegangenen, die Reichskanzler Wirth schon zweimal ermorden ließen und wonach auch Lloyd George bereits das Opfer eines Mordes ist. Anscheinend entstammen die Gerüchte den Kreisen, denen die Besserung der deutschen Mark zu rasche Fortschritte macht.

Dagegen erlebte der deutsche Reichskanzler am Montag in Wahrheit ein kleines Abenteuer. Sein Automobil fuhr anscheinend zu schnell durch Nervi und so wurde der Wagen von Karabinieri angehalten. Der Chauffeur wurde zur Polizei gebracht, und der Reichskanzler mußte sich zu Fuß nach Genua begeben.

Die polnische Delegation gab am Montag einen Teeabend, zu dem auch Vertreter der deutschen Presse eingeladen wurden. Auch sonst soll es in Genua noch einige Überraschungen geben. Das „Echo de Paris“ schreibt darüber:

In seinen Erklärungen zu Beginn der Konferenz der alliierten Delegationen ließ Lloyd George durchblicken, daß er selbst mit einem Bruch der Entente cordiale rechne und daß er glaube, es werde früher oder später zu einem offenen Konflikt kommen. Man könne daher in den nächsten Tagen ernste Zwischenfälle erwarten.

*

Letzte Meldungen.

Genua, 26. April. (Drahtnachricht.) Aus Anlaß der wiederholt aufgetauchten Frage, ob der deutsch-russische Vertrag vollständig veröffentlicht worden ist, ob er geheime Klauseln bzw. militärische oder politische Bestimmungen enthält, gab Reichskanzler Dr. Wirth die Erklärung ab, daß der Vertrag lediglich die Bestimmungen enthält, die amtlich veröffentlicht worden sind. Dieser Vertrag sei der erste wahre Friedensvertrag zwischen zwei Völkern, der hinter deren Vergangenheit einen reinen Strich mache. Diesem Beispiel sollten alle beteiligten Völker folgen.

Die Alliierten sollen ein Ultimatum an Rußland beschlossen haben. Über den Text wird noch verhandelt. Zur Beantwortung des Ultimatums soll den Russen eine Frist von 48 Stunden gegeben werden.

Lloyd George richtete an das englische Volk eine Botschaft, in der er darauf hinweist, daß die ernsten Erklärungen Poincarés nicht dazu angetan seien, die Zusammenarbeit der Alliierten zu verbessern. England fürchte die deutsch-russische Drohung nicht, wolle aber verhindern, daß aus Europa ein Schlachtfeld werde.

Polen und der Wiederaufbau Rußlands.

Der Vertreter des internationalen Arbeitsbüros, Albert Thomas, erklärte dem Korrespondenten des „Kurjer Warszawski“, daß Polen nach seiner Meinung der einzige Staat sei, der als Grundlage zum Wiederaufbau Rußlands dienen könne, da Polen eine gemeinsame 1200 Kilometer lange Grenze mit Rußland und einen genügend entwickelten Handel mit Rußland besitzt. Deswegen müßte auch die Genueser Konferenz zur Entwickelung des polnischen Handels beitragen und Polen finanziell-wirtschaftlich beistehen. Nur dann könnte die Aufgabe der Genueser Konferenz verwirklicht werden.

Aus dem Sejm.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 25. April. (Tel.) Nach langer Osterpause, die nicht nur den Beginn, sondern sogar schon hochwichtige Ereignisse der Genueser Konferenz sowie auch eine neue faktische Vergrößerung des polnischen Staates durch die feierliche Übernahme der Regierungsgewalt über das Wilnagebiet in sich schloß, versammelte sich der Sejm heute wiederum. Die Abgeordneten, frisch gestärkt nach der Ruhepause, waren in bemerkenswert großer Zahl erschienen, den Grund hierfür bildeten freilich die zu erwartenden mancherlei interessanten Debatten. In den Wandelgängen des Sejm herrschte zwischen den Abgeordneten, Politikern und Pressevertretern ein reges Gespräch, denn aus der Osterpause gab es vielerlei zu debattieren, und manche dunklen Andeutungen bedurften der Klärung.

Vor allem hörte man verschiedentlich die Affäre der englischen Anleihe erörtern, über die das amtliche Warschau in dichtestes Schweigen gehüllt ist. Angeblich hat England eine gewisse Bereitwilligkeit erkennen lassen, außer dem seinerzeit gewährten Warenkredit von vier Millionen Pfund diesen erheblich zu erhöhen oder sogar über eine Baranleihe unter nicht üblen Bedingungen mit sich reden zu lassen. Weiter sei daran die Bedingung geknüpft worden, gegenüber Rußland mehr der auf die Sicherung des friedlichen Handels unbedingt bedachten englischen als der grundsätzlich antibolschewistischen französischen Politik in der Praxis zu folgen. Angeblich habe die polnische Regierung diese Anleihe wegen eben dieser Bedingung abgewiesen — ein Gesprächsstoff, der, wie gesagt, viel Interesse hervorrief. Noch anderes hielt die Wandelgänge in lebhafter Bewegung, die auch während der Sitzung immer wieder auftauchte: zunächst der immer noch unerledigte Streit zwischen dem sparsamen Michalski und dem fordernden Kriegsminister Sosnkowski. Wie es heißt, soll am Donnerstag eine Sondersitzung des Kabinetts unter Vorsitz des Staatschefs die leidige Angelegenheit regeln.

Weiter debattierte man darüber, ob und bis zu welchem Grade wohl die Witospartei bei den beginnenden Exposédebatten gegen Ponikowski in Opposition gehen werde, um ihre taktische Niederlage aus der dunklen Dojlida- und Volksbankaffäre wieder wett zu machen. Und endlich, vielleicht die wichtigste Frage, werden die vorliegenden Arbeiten von allen Parteien unter Vermeidung jeglicher Verschleppungstaktik so gefördert werden, daß man bis zum Juli fertig wird, daß heute wirklich der Beginn der letzten Session des verfassunggebenden Sejms ist, daß man wirklich im Herbst den ersten regelmäßigen Sejm wird wählen können, und dann den Senat, um künftig nach der Verfassung mit zwei Kammern zu regieren.

Die eigentliche Sitzung war sehr kurz. Nach Erledigung der Eingänge wurde Bericht erstattet über das Gesetz betreffend ländliche Gemeinden, dagegen wurden alle wichtigen Punkte der Tagesordnung vertagt. Wichtig jedoch war die Annahme eines Dringlichkeitsantrages, der unter Hinweis auf die Zustände in Oberschlesien von der Regierung diplomatische Schritte fordert, damit möglichst schnell der polnische Teil Polen übergeben wird.

Republik Polen.

Offizieller Abschluß der oberschlesischen Verhandlungen.

Wie das Völkerbundsekretariat in einer amtlichen Mitteilung bestätigt, sind die deutsch-polnischen Verhandlungen über die oberschlesische Frage, die unter Vorsitz Calonders in Genf stattgefunden haben, als beendet zu betrachten. Der Abschluß der Redaktion des Vertragstextes und die Unterzeichnung des Vertrages wird zu Anfang Mai erwartet.

Pariser und Londoner Verhandlungen über die polnischen Ostgrenzen.

Warschau, 24. April. Eine Mitteilung aus anscheinend offiziöser Quelle gibt bekannt, daß die polnischen Gesandten in Paris und London mit der britischen und französischen Regierung über die Frage der Anerkennung der im Rigaer Friedensvertrage mit Sowjetrußland festgesetzten polnischen Ostgrenze durch die Alliierten Besprechungen angeknüpft haben. Gelegentlich der Besuche Skirmunts in Paris und London, vor seiner Reise nach Genua, ist seinerzeit ebenfalls offiziös gemeldet worden, daß der Hauptzweck des Besuches gewesen sei, die Frage zu erörtern, ob ein diplomatisches Vorgehen Polens in der Frage seiner Ostgrenzen gegenwärtig erwünscht wäre.

Die polnisch-tschechischen Verhandlungen.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 26. April. (Tel.) In Prag sollen Anfang oder Mitte Mai neue tschechisch-polnische Verhandlungen aufgenommen werden, um den Schutz gegenseitiger nationaler Minderheiten zu regeln. Möglicherweise wird auch versucht werden, die Jaworzinafrage zu lösen, die sich bisher immer noch der Ratifizierung des tschechisch-polnischen Bündnisvertrages entgegenstellt.

Kein Personalwechsel in der englischen Gesandtschaft in Warschau.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 26. April. (Tel.) Der Warschauer englische Gesandte Max Müller tritt nächster Tage einen mehrmonatigen Heimaturlaub an; doch heißt es vorläufig, im Gegensatz zu der kürzlichen Meldung, daß der frühere Petersburger Gesandte Buchanan an seine Stelle treten werde, Müller werde im August seinen Posten wieder übernehmen.

Sanierung des Offizierkorps.

Wie polnische Blätter melden, werden alle Offiziere, die formell zum Heere gehören, die indessen keine Beweispapiere haben, daß sie im früheren deutschen, russischen und österreichischen Heere diesen Dienstgrad versahen, entlassen, wobei sie als Gemeine behandelt werden. Sind sie im gestellungspflichtigen Alter, so müssen sie ihrem Dienst als Gemeine nachkommen. Während der Organisation des polnischen Heeres haben sich viele gemeldet, die ihren Offiziersgrad nicht beweisen konnten; sie wurden als Offizier unter gewissen Bedingungen angenommen. Gegenwärtig, nach der Verifikation und der Angabe der Personalausweise, konnten sehr viele Offiziere keine Beweise erbringen, daß sie früher den Offiziersgrad innehatten.

Die Lohnstreitigkeiten im Dabrowaer Kohlengebiet.

TU. Warschau, 25. April. Arbeitsminister Darowski hat sich gestern nach dem Dabrowaer Bassin begeben, wo er als Vermittler zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, die eine abermalige 50prozentige Lohnerhöhung fordern, auftreten wird, da die bereits unterbrochenen Besprechungen in einen offenen Konflikt auszubrechen drohen. Vom Dabrowaer Bassin wird sich Minister Darowski nach Posen begeben.

*

Gestern haben 16 polnische Sachverständige Genua verlassen, um sich nach Warschau zurückzubegeben. In Genua bleiben lediglich drei oder vier polnische Sachverständige, deren Gegenwart für den Verlauf der Debatte notwendig sein wird.

Die Interministerielle Kommission für Danzig-polnische Verhandlungen nahm heute im hiesigen Ministerpräsidium wieder ihre Sitzungen auf. Der bisherige Unterstaatssekretär in Posen Zygmunt Seyda hat infolge Liquidation des Posener Ministeriums um Enthebung von seinem Posten. Die Demission wurde jedoch nicht angenommen.

Durch Vermittelung des Bezirkslandamtes in Posen hat General Sosnkowski im Kreise Grätz mehrere Güter erworben, die bisher dem Landwirt Beyme gehörten. Die Gesamtkaufsumme beträgt 400 Millionen Mark. Es sind die Güter Sielinko, Ruda und Jastrzebnik. Die ersten beiden sind je 4000 Morgen groß, Jastrzebnik umfaßt etwa 2000 Morgen.

Deutsches Reich.

Die oberschlesischen Besatzungskosten.

Die Besatzungskosten für Oberschlesien sollen 10 Milliarden Mark betragen und von Deutschland und Polen im Verhältnis des zugesprochenen Teiles bezahlt werden.

Das preußische Staatsministerium hat dem Landtag einen Gesetzentwurf zur Überleitung des Rechtszustandes in dem oberschlesischen Gebiet überreicht, durch den das Staatsministerium ermächtigt wird, im Verordnungswege diejenigen Maßnahmen zu treffen, die zur Überleitung des Rechtszustandes im oberschlesischen Abstimmungsgebiet erforderlich sind, bis die Verwaltung von den preußischen Behörden wieder übernommen wird.

Technische Nothilfe und Landarbeiterstreik.

Im Reichstag haben deutschnationale Abgeordnete eine Anfrage eingebracht, worin ausgeführt wird, daß bei Beginn der Frühjahrsbestellung in verschiedenen Gegenden Deutschlands Landarbeiter in den Streik getreten sind, und zwar trotz weitgehenden Entgegenkommens der Arbeitgeber, wahrscheinlich aus politischen Gründen. Es wird gefragt, ob die Reichsregierung bereit sei, zur Sicherung der Volksernährung die landwirtschaftlichen Betriebe durchweg als lebenswichtig zu erklären, die Bestellungsarbeiten als unaufschiebbare Notstandsarbeiten anzuerkennen, die technische Nothilfe einzusetzen und die Arbeitswilligen durch Schupo oder Reichswehr zu schützen. Der Landarbeiterstreik hat besonders in Mecklenburg-Strelitz und im Kreise Deutsch-Krone um sich gegriffen.

*

Die in Berlin am Ostermontag ermordeten Türken wurden unter starker Beteiligung der deutschen und türkischen Behörden auf dem Berliner türkischen Friedhofe beigesetzt.

Das deutsch-finnische Wirtschaftsabkommen wurde am 22. April in Berlin unterzeichnet.

Uebriges Ausland.

Die Hungersnot in der Krim.

Wie dem „Rulj“ gemeldet wird, hat der Hungertod in ganz furchtbarer Weise vorwiegend unter der tatarischen Bevölkerung der Krim aufgeräumt: von zwei Millionen sind nur noch 720 000 nachgeblieben. Im Dezember starben 18 000, im Januar 98 000, im Februar 390 000 Seelen. Die Sterblichkeit hat 24 Prozent im Februar erreicht. Täglich sterben in Simferopol 150, in Bakschi-Sarai 180 Menschen am Hunger. — Dazu gesellt sich der Schrecken der roten Herrschaft: Kürzlich wurden über 800 Offiziere, Ärzte und Ingenieure, die in der Wrangelarmee gedient hatten, verhaftet, die beiden letzten Kategorien dann zwar wieder befreit, die Offiziere aber nach Moskau ins Gefängnis abgeführt.

Die Ukraine sucht Pächter.

Das ukrainische Landwirtschaftskommissariat fordert ausländische landwirtschaftliche Gesellschaften und Genossenschaften auf, sich um die Pachtung von Landkomplexen in der Provinz Cherson zu bewerben. Vorläufig werden zusammen 40 000 Hektar Ackerboden freigestellt. Der Pachtzins ist in landwirtschaftlichen Produkten zu zahlen.

*

In Ungarn wurde zwischen dem Führer der Legitimisten, Graf Andrassy, und dem Reichsverweser Horty vereinbart, daß der verwaiste Kronprinz Otto zum König ausgerufen und bis zu seiner frühestens in acht Jahren möglichen Thronbesteigung durch den Reichsverweser bevormundet werden soll.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. April.

§ **Leibesübungen zur Vorbereitung für den Militärdienst.** Die PAT. meldet: Das Kriegsministerium hat einen Gesetzentwurf über die obligatorische körperliche Ausbildung und die allgemeine Vorbereitung zur Verteidigung der Republik ausgearbeitet. Laut diesem Entwurf, der in Kürze im Sejm eingebracht werden wird, wird die männliche Jugend vom 16. Lebensjahre an bis zur Einberufung zum Militärdienst obligatorischen Übungen unterzogen werden, die den Zweck verfolgen, sie zum Militärdienst vorzubereiten.

§ **Krankentransporte auf Eisenbahnen.** Das Eisenbahnministerium hat eine Verordnung über den Transport kranker Personen auf den Eisenbahnen erlassen. Im Sinne dieser Verordnung muß bei der Bestellung besonderer Abteile oder Wagen für erkrankte Personen die Bescheinigung eines staatlich anerkannten Arztes vorgelegt werden. Diese Bescheinigung muß die Art der Krankheit enthalten und eine Erklärung darüber, ob die Krankheit ansteckend ist oder nicht. Wenn die Krankheit ansteckend ist, muß der Besteller des Abteils oder Wagens neben den Gebühren für den Transport eine besondere Gebühr für die Desinfizierung des Wagens entrichten. Im Hinblick auf die verschiedenen Arten dieser Desinfizierung und abhängig von der Art der Krankheit wird diese Summe von dem betreffenden Eisenbahnarzt, beziehungsweise vom Oberarzt der Eisenbahndirektion festgesetzt.

§ **Das Verbot der Nachtarbeit für Frauen.** Der „Przgl. Wiecz.“ weist darauf hin, daß auf Grund des Artikels 19 des Vertrages zwischen der Entente und Polen vom Juni 1919 die polnische Regierung zur internationalen Berner Konvention betreffend das Verbot der Nachtarbeit für Frauen in der Industrie ihren Beitritt erklärt hat. Von amtlicher polnischer Stelle werden jetzt entsprechende Verfügungen erlassen, die der „Przgl. Wiecz.“ ausführlich erläutert. Im allgemeinen gilt daher der Grundsatz, daß Frauen zur Nachtarbeit überhaupt nicht herangezogen werden dürfen. Die nächtliche Unterbrechung der Arbeit für Frauen muß mindestens 11 Stunden betragen, und zwar müssen die Stunden von 10 Uhr abends bis 5 Uhr früh darin enthalten sein. Das Verbot der Nachtarbeit für Frauen kann nur unterbrochen werden in Fällen höherer Gewalt, wenn sich irgendeine Arbeitnotwendigkeit ergibt, die nicht vorgesehen werden konnte und die nicht periodisch wiederkehrt, und falls es sich um Verarbeitung von Rohstoffen oder sonstigen Produkten handelt, die sonst dem Verderben ausgesetzt sein würden.

§ **Deutscher Frauentag.** Am 24. April hielt im Ev. Gemeindehause die Frauenabteilung des Deutschtumsbundes, früher „Deutscher Frauenrat“, eine Besprechung zur Vorbereitung des deutschen Frauentages am 4 Mai ab. Verschiedene Ausschüsse übernahmen die einzelnen Aufgaben, die das Gelingen der Tagung sichern sollen. Die Bromberger Frauen werden es sich zur Ehre rechnen, die zu erwartenden Gäste recht gastfreundlich zu empfangen. Recht herzlich wird noch um weitere Anmeldung von Gastquartieren gebeten, da aus Stadt und Land noch eine größere Anzahl von Gästen zu erwarten steht. Alle Anmeldungen sind nach der Geschäftsstelle, Elisabethstraße 4, zu richten.

§ **Über die voraussichtliche Wetterlage des kommenden Sommers** äußert sich ein meteorologischer Mitarbeiter der „Deutschen Allg. Ztg.“ in ähnlich ungünstigem Sinne, wie kürzlich ein Eisenacher Polarforscher, der ein kaltes Frühjahr bis weit in den Mai hinein voraussagte. Der Berliner Meteorologe kommt nach längeren fachwissenschaftlichen Ausführungen über die Luftdruck- und Eisverhältnisse zu dem Schlusse: „Es fehlen alle Vorbedingungen für heiteres und warmes Wetter, solange durch die Tendenz zu

hohem Luftdruck im Nordwesten Europas die Möglichkeit, daß für längere Zeit warmes Südnordgefälle der Atmosphäre vorherrschend bleibt, gering ist. Perioden warmen Wetters werden demgemäß in den nächsten Monaten möglicherweise ebenso wie vor acht Tagen immer nur von vorübergehender Dauer sein und sich erst dann stabilisieren, wenn das Eis im Norden des Erdteils völlig verschwunden ist, was unter Umständen bis weit in den Hochsommer hinein dauern kann. Die Aussichten auf den kommenden Sommer sind demnach keineswegs erfreulich."

§ **Der heutige Wochenmarkt** war wieder reichlich beschickt, wenn auch nicht so gut wie der vorhergehende. Das größte Angebot herrschte wieder in Butter, 900 bis 1050 M. das Pfund, und Eiern, 500 bis 550 M. die Mandel. Neu war heute Rhabarber, von dem das Bündel 100 Mark kostete. Für Radieschen wurden etwa 40 bis 60, für Salat 60 bis 70 und für eine Wurzel Schnittlauch 20 Mark gefordert und bezahlt. Äpfel preisten 80 bis 200, Mohrrüben 50 bis 60, Rote Rüben 35 bis 50, Kohlrüben 30 bis 50, weiße Bohnen 130, Sauerkohl 130 Mark das Pfund. Das Liter Leinöl kostete 800 und 850 Mark. Ein reiches Angebot herrschte heute auch in Geflügel, namentlich Hühnern, die etwa 2200 bis 2500 Mark kosteten, Puten kosteten 600 Mark das Pfund, Tauben 150 Mark das Stück. Vereinzelt war auch Quarkkäse zu 150 Mark und Pflaumenmus zu 280 Mark das Pfund zu haben.

Die Kursnotierungen der Posener Börse bleiben jetzt öfter aus, ohne daß ein ersichtlicher Grund hierfür vorhanden ist, wie dies auch gestern wieder der Fall war. Wie wir erfahren, handelt es sich meistenteils um Erkrankung oder Unlust des einen oder des anderen der beiden Makler. Es wäre bedauerlich, wenn dieser Zustand andauern sollte, denn eine so wichtige Handelszentrale wie die Posener Börse darf nicht ohne weiteres tagelang ausgeschaltet werden.

§ **Beschlagnahme von Diebesgut.** Auf der Kriminalpolizei befinden sich seit einigen Tagen zwei Reisekoffer mit dem Stempel „garantiert echt Vulkan-Vibre". Den Inhalt bilden einige Toilettensachen und zwei Butterbüchsen aus Aluminium. Außerdem wurden einem gewissen Ludwig Dudzicki aus Kalisch, der hier festgenommen wurde, ein Paar langschäftige braune Damenstiefel abgenommen und folgende Wäschestücke: drei Bettbezüge, drei Bettlaken, zwölf Kopfkissenbezüge, davon fünf rot- und zwei blaukariert, und zwei Tischdecken, eine braune und eine gelbrot gestreifte. Die Sachen sind zum größten Teil mit T. O. und A. O., doch auch mit O. und W. gezeichnet. Einige Wäschestücke sind ohne jedes Monogramm. Die Sachen rühren zweifellos aus Diebstählen her und die Geschädigten können sich auf der Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 73, zwischen 8 und 12 Uhr melden.

§ **Wieder ein Fahrradmarder festgenommen.** Am Montag wurde ein gewisser Paul Wrzecinski festgenommen, der Fahrraddiebstähle als Spezialität betrieb. Teile von zerlegten Fahrrädern und anderes Diebesgut wurde bei ihm noch vorgefunden.

* * *

* **Posen** (Poznań), 25. April. Der Gemeindekirchenrat hat beschlossen, das Gedächtnis der im Weltkriege Gefallenen aus der Gemeinde durch schlichte Tafeln, die im Gotteshause angebracht werden sollen, der Nachwelt aufrecht zu erhalten. Die Gemeinde hat im Weltkriege 336 ihrer Söhne verloren, eine außergewöhnliche stattliche Anzahl. Die Kosten für die Tafeln sollen, da anderweitige Mittel der durch die Abwanderung verarmten, ehemals begüterten Gemeinde, nicht zur Verfügung stehen, durch freiwillige Gaben der jetzigen Gemeindeglieder aufgebracht werden. Man rechnet auch mit den freiwilligen Spenden abgewanderter Gemeindeglieder, die ihre Väter, Söhne, Brüder usw. im Weltkriege verloren haben.

* **Posen** (Poznań), 25. April. Über eine Lohnbewegung der Fleischergesellen wird berichtet: Eine stark besuchte Versammlung der Fleischergesellen, die am Montag abend in dem Restaurant „Zum Bernhardiner" stattfand, beschäftigte sich mit der wirtschaftlichen Lage der Gesellen. Der Arbeitsmarkt für die Gesellen ist zurzeit sehr ungünstig. In Wirklichkeit verdient die Mehrzahl der Gesellen 2000, 2500 und 3000 Mark wöchentlich, wozu noch die Kost, eventuell auch noch ein Logis hinzukommt. In einigen Fällen arbeitet der Geselle sogar nur für die Kost. Das Angebot von Gesellen ist infolge der Lehrlingshaltung sehr groß. Die Klagen über die Lehrlingshaltung und die Entlohnung führte der anwesende Meister Jankowiak von der Alten Innung auf ein gewisses Maß zurück. Zum Schluß wurde folgendes vorgeschlagen: Gefordert wird die Herabsetzung der Lehrlingszahl auf zwei in allen Werkstätten auf die Dauer von fünf Jahren. Die Handwerkskammer und das Ministerium zum Schutz der Arbeit werden um die Herausgabe einer derartigen Verfügung ersucht. Die Direktion des städtischen Schlachthofes wird ersucht, den Lehrlingen das Schlachten ohne Aufsicht des Gesellen oder Meisters fortan verbieten zu wollen.

Die Pensionspreise in deutschen Bädern und Kurorten.

Berlin, 24. April. In einer Tagung des Hotelbesitzerverbandes wurde eine Steigerung aller Preise um hundert Prozent beschlossen. Eine vom „Berl. Tagebl." angestellte Umfrage bei den Verwaltungen einiger Bäder und Kurorte brachte folgende Auskünfte über die voraussichtlichen Preise für Zimmer und Verpflegung im kommenden Sommer: Travemünde veranschlagt unter allen Vorbehalten den voraussichtlichen täglichen Pensionspreis für ein mittleres Zimmer mit 100 bis 120 Mark. Die Tageskurtaxe wird wahrscheinlich für eine Person und für den Tag 5 Mark betragen bei einer Anwesenheit von höchstens 30 Tagen. In Swinemünde hat der Verkehrsverein als unterste Grenze den Preis für ein Bett mit 30 Mark und die Verpflegung mit 70 Mark seinen Mitgliedern empfohlen. Abhängig ist dieser Voranschlag vom Stande der Mark im Sommer. Die Kurtaxe beträgt bei einem Aufenthalt bis zu vierzehn Tagen für eine Person 50 Mark. Norderney hat bis jetzt noch keinerlei Mindestpreise festgesetzt und überläßt diese Festsetzung wahrscheinlich seinen Hotels und Pensionen in jedem einzelnen Fall. Der Übernachtungspreis für Durchgangsreisende wird durchschnittlich 100 bis 150 Mark betragen. Der tägliche Pensionspreis wird in dieser Saison nicht unter 200 Mark betragen, wobei an ein „mittleres Zimmer mit guter bürgerlicher Küche" gedacht ist. Die Kurtaxe wird so gehandhabt werden, daß zwei Tage Aufenthalt frei sind; bei längerem Aufenthalt beträgt die Kurtaxe für die erste Person 300 Mark, für die zweite 200 Mark und für jede weitere 100 Mark. Wochen- und Tageskarten werden nicht ausgegeben. Saßnitz und Zoppot haben angesichts des unsicheren Markstandes von einer Voraussage abgesehen. Bad Ahlbeck erhöht die Übernachtungspreise für Durchgangsreisende um 100 Prozent, ebenso den täglichen Pensionspreis. Die Steigerung der Kurtaxe wird 200 Prozent betragen. Der ungefähre Preis für ein mittleres Zimmer mit Verpflegung wird verhältnismäßig billig sein, nämlich 60 bis 80 Mark täglich. Die Kurtaxe beträgt hier für einen achttägigen Aufenthalt pro Person 24 Mark. Bad Reichenhall (Bayerische Alpen) berechnet den Übernachtungspreis mit 35 Mark, den täglichen Pensionspreis für ein mittleres Zimmer mit 160 Mark. Die Kurtaxe beginnt bei 275 Mark und berechtigt zu sechswöchigem Aufenthalt. Die Angaben sind unter allem Vorbehalt gemacht. In Baden-Baden schwanken die täglichen Mindestpensionspreise von 75 bis 270 Mark. Die Kurtaxe ist nach fünf Gruppen eingeteilt und schwankt von täglich 1,50 bis täglich 16 Mark. Die Einteilung der Pensionäre erfolgt nach Vermögen und Einkommen. Berchtesgaden hat seine Preise gegen das Vorjahr ebenfalls um 100 Prozent erhöht. Der tägliche Pensionspreis wird 80 bis 100 Mark betragen. St. Blasien (Bad. Schwarzwald) setzte folgende Preise unter Vorbehalt fest: Übernachtungspreis für Passanten 80 Mark; täglicher Pensionspreis für ein mittleres Zimmer 300 Mark. (Mindestpreis 200 Mark für ein einfaches Zimmer und Verpflegung.) Bad Warmbrunn berechnet den täglichen Pensionspreis für ein mittleres Zimmer auf 111 bis 155 Mark. Zimmer allein sollen nicht unter 15 Mark täglich abgegeben werden. Als Einzelpreise wurden vorläufig festgesetzt für Frühstück 15 Mark, für Mittagessen 30 Mark, Kaffee 15 Mark, Abendbrot 25 Mark, zusammen 85 Mark Mindestsatz für Verpflegung täglich. Die Preise sollen als die maßgebenden gelten und in allen Räumen der Gasthöfe und Fremdenheime ausgehängt werden. Für das Riesen- und Isergebirge hat der Verband der deutschen Fremdenheimbesitzer in seiner letzten Gautagung beschlossen, die Pensionspreise auf 90, 120 und 170 Mark festzusetzen. Den Mindestsatz von 90 Mark, auch in den bescheidenen Pensionen, hält der Verband unter allen Umständen für erforderlich, um die Unkosten zu decken. Interessant ist, daß die gleichzeitig tagende Sitzung der Gastwirtsvereine im Riesengebirge sich für etwas billigere Preise entschlossen hat: Tagespreise in Hotels erster Klasse 130 Mark, Hotels zweiter Klasse 85 Mark, Hotels dritter Klasse 57 Mark. Als Beispiel für österreichische Preise sei Salzburg angeführt. Dort ist mit einem Zimmerpreise von etwa 6000 Kronen für den Tag und das Bett zu rechnen. Die Kurtaxe beträgt 2000 Kronen für die ganze Saison, 500 Kronen für die Woche und 100 Kronen für den Tag.

Kleine Rundschau.

* **Ein hübsches Rechenexempel.** Als sich im Jahre 1897 ein Mr. George Jones, wohnhaft in San Jose im Staate Kalifornien, 100 Dollars auf drei Monate gegen eine 10prozentige monatliche Verzinsung lieh, hat er gewiß nicht davon geträumt, einmal der größte Schuldner der Welt zu werden. Er nahm überhaupt die Schuld nicht schwer und ließ sich durch sie nicht abhalten, weit von Kalifornien weg zu verziehen. Aber sein alter Gläubiger, Mr. Henry E. Stuart, hat zufällig seinen Aufenthalt ermittelt und Klage gegen den Säumigen eingeleitet; der mit dem Fall vertraute Richter hat nun mit Hilfe zweier Sachverständiger (da die Zinseszinsrechnung doch eine relativ einfache Sache ist, wo es sich um so glatte Posten handelt, hätte vielleicht einer auch genügt) den Betrag der heutigen Schuld mit 304 840 332 912 685,16 Dollars festgestellt. Nun kann Mr. Stuart ans Beitreiben gehen, nachdem er sich vielleicht zuvor vergegenwärtigt hat, daß das Nationalvermögen der Vereinigten Staaten 300 000 000 000 Dollars und das von England, Deutschland und Frankreich zusammen etwa ebensoviel beträgt.

* **Gegen das „verfluchte Defizit".** Das „Neusalzer Stadtblatt" berichtet laut „Tägl. Rundsch." folgendes kleine Vorkommnis: An einem der letzten Tage beabsichtigte ein Landmann, eine Reise nach Berlin anzutreten und besorgte sich zu diesem Zweck eine Fahrkarte. Als ihm der Preis hierfür genannt wurde, zeigte er sich zunächst höchst erstaunt und hielt mit seiner Mißbilligung nicht hinterm Berge zurück. Als ihn der Schalterbeamte aufklärte, und von dem großen Defizit der Bahn erzählte, zog der Dorfbewohner seine Geldtasche, bezahlte den Preis und legte noch eine Mark hinzu mit der Bemerkung: „Eine Mark mehr, damit dieses verfluchte Defizit endlich einmal verschwindet."

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 25. April in Zawichost — (1,54), Warschau — (1,84), Plock — (1,54), Thorn 1,84 (1,87), Fordon 1,77 (1,75), Culm 1,68 (1,63), Graudenz 1,90 (1,80), Kurzebrak 2,26 (2,07), Montau 1,77 (1,58), Pieckel 1,83 (1,62), Dirschau 2,04 (1,84), Einlage 2,22 (2,22), Schiewenhorst 2,30 (2,30). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 14.

Józef Szymczak

Tel. 11–22 **Bydgoszcz, Dworcowa 84** Tel. 11–22

Landwirtschaftl. Maschinen

Reparatur-Werkstatt

mit eigenem Schweißapparat.

Vom Lager stets lieferbar: Ein- und zweischar. Orig. Ventzki-Pflüge, Federzahnkultivatoren u. Eggen, Kartoffelschnelldämpfer, Orig.-Deering-Grasmäher New-Ideal, Heurechen „Torpedo" (ganz automat.), Milch-Separatoren, **sowie andere landw. Maschinen.** 5080

Fr. Hege, Möbelfabrik

gegründet 1817. 2961

Fabrik Podgórna Nr. 26. **Bydgoszcz** **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24.

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Saatzuchtwirtschaft Sobotka,

pow. Pleszew, Wielkop. 5215

gibt folgende Staudenauslesen ab:

Kaiserkrone ausverkauft.

Starkenburger Frühe Preis 4800 M. p. 50 kg

Wohltmann „ 4500 „ „ 50 „

Wohltmann 34 „ 4500 „ „ 50 „

Original von Stieglers Duppauer Hafer,

lagerfester, mittelhoher Rispenhafer, sehr ertragreich, großes weißes Korn mit feiner Spelze, sehr starkes gelbliches Stroh. **Ausverkauft.**

(Verladestation: **Bronów und Biniew.**)

Anerkannt v. d. Wielkop. Izba Rolnicza

Bestellungen erbeten an

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p.

Poznań, Wjazdowa 3,

von Stiegler.



Blütenweiße

Gummi-Wäsche

(Dauerwäsche)

in allen Größen und Formen

en gros en detail

Krawatten, Hosenträger

Socken 4901

empfiehlt

Jul. Scharmach,

Kościelna (Kirchenstr.) 7.

Kanthölzer, ca. 400 cbm 8/8—16/16 handelsüblich,

Kurze Schalbretter, ca. 200 cbm 20 u. 23 mm 1,00—1,80 m

Grubenschalen, 50 000 Stück 1,13—1,50 m lg.,

Schalbretter, ca. 500 cbm 20 u. 23 mm regl. handelsüblich

gegen Bankakkreditiv zur sofort. wie auch späteren Lieferung sucht

C. A. Franke, Bydgoszcz,

Telefon 28. 5363

Berühmt!

bekömmlich, gutbrennend ist mein

„Shag"

Tabak für Pfeife

in 100 Gramm-Packung (mit meiner Firma) für Mk. 150.— pro Paket, überall erhältlich. 4809

Julian Król, Tabakfabrik,

Szpitalna 1–3.



Zigarettenhülsen mit Watte „Ekonomiczne"

ohne Ausstattung, dafür aber **nur Qualitätshülsen** und darum jedem sparsamen Zigarettenraucher zu empfehlen.

In sämtlichen besseren Spezial-Geschäften erhältlich.

„GIPATY" Fabryka gilz, papierosów i tytoniu. 4193

Telefon Nr. 7. **Bydgoszcz, Grodztwo 28.** Telefon Nr. 7.

Zigarettenfabrik „Patria" Ganowicz & Wleklinski

Tow. Akc. in Poznań

empfiehlt ihre Fabrikate aus besten türkischen Tabaken:

Nazir m. M. . . .	zu 4.00 Stück	Swojskie m. M. .	zu 12.00 Stück
Noblesse m. M. . .	„ 6.00 „	Nazir o. M, . . .	„ 9.00 „
Witold m. M. . . .	„ 7.00 „	Otoman o. M, . .	„ 12.00 „
Sefer Pascha 3½	„ 8.00 „	Boy o. M.	„ 12,00 „
„ „ m. M. 4	„ 9.00 „	Kiejstut o. M. . .	„ 16.00 „
„ „ m. M. 5	„ 10.00 „	Kairo o. M. . . .	„ 18.00 „

Fabriklager für die Herren Wiederverkäufer

ul. Toruńska 180. 5716

Bei Bedarf in allen

Baumaterialien

empfehlen wir dringend im eigenen Interesse uns in Konkurrenz zu ziehen.

Gebr. Schlieper

Baumaterial.-Großhdlg., Bydgoszcz. 5488

Laufend

Schlacke

abzugeben. 5527

Wielkopolska Papiernia, Bydgoszcz.

Empf. m. als **Wäsche-Näher.** Off. u. K. 5781 a. d. G. d. Z.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur,

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a. 4693

Gegründet 1907.

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

Elektr. Hohlschleiferei

für Messer und Scheren aller Art, insbesondere

Rasiermesser

garantiert gute Schneide

Kunsthohlschleiferei

für ärztliche Instrumente wie: Skalpelle, Kanüle, Impflanzetten, med. Scheren usw.

Feinmechanische Werkstatt

Kurt Teske, Mechaniker-Meister,

Posener Platz 3, Telefon 1296. 5167

Baustückkalk, Düngerkalk, Steinkohlenteer dest. u. präp., **Klebemasse, Karbolineum, Rohrgeflecht, Gips, Portlandzement,** gebr. **Mauersteine, Kalksandsteine, Dachsteine,** geteerte **Dachpappe**

liefert in Waggonladungen zu günstigen Preisen

„Baltranspol" Baltycki Bank Handlowy dla Importu i Eksportu Teodor Janiak, Tow. Kom.

Września/Wlkp., Poznańska 5.

Telefon: Nr. 24. Telegr.-Adr.: „Baltranspol.

Zum Schulanfang!

verkaufen bekannt billig:

Schuhsenkel „Eisengarn"	30.—
Schuhsenkel „Macco"	60.—
Kinderstrümpe, schw. u. braun, „Patent"	250.—
Kinder-Turnschuhe, Ledersohle	750.—
Reformhosen, „Trikot"	750.—
Blaue Backfischröcke	975.—
Barchent-Unterröcke	975.—
Turnschuhe für Knaben u. Mädchen .	1050.—
Spangenschuhe, schwarz, grau, braun .	1450.—
Kinderkleider, 70–90 cm lang	1500.—
Schnürschuhe, schwarz u. braun . . .	1650.—
Blaue Plisseeröcke	1850.—
Schulschürzen, schw. Panama	1850.—
Weiße hohe Schnürschuhe, Gr. 30–34 .	1850.—
Lederstiefel für Mädchen u. Knaben .	2850.—
Leder-Schnürschuhe, schwarz u. braun .	2850.—
Cheviot-Plisseekleider, gestickt . . .	2850.—
Braune Leder-Spangenschuhe, nied. Abs.	2850.—
Braune Kinder-Lederstiefel, Gr. 25–26	2500.—
Reizende gestrickte Jumpers	3850.—
Blaue Cheviotröcke, „Plissee"	3850.—
Braune Backfischstiefel, „Warsch. Form"	4500.—
Wollene Strickjacken für 6–12 Jahre .	5000.—

Mercedes, Mostowa 2.

---

500 000 Mk. Belohnung

demjenigen, der uns zur Ermittelung der Einbrecher bezw. Wiedererlangung der während der Osterfeiertage gestohlenen Gold- u. Silberwaren u. Brillanten verhilft. Auf Wunsch strengste Diskretion für evtl. Aussagen beziehungsw. Hinweis.

H. & M. Garczyńskie

Bydgoszcz :: :: Plac Teatralny 4. 6062

Original Saatkartoffeln

Richters Fürstenkrone

(Mittelfrühe, sehr ertragreiche, weiße Speisekartoffel) hat abzugeben 5473

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p.

Poznań, Wjazdowa 3.

Oberschlesischen Hüttenkoks

aus erster Hand kaufen Sie in Waggonladungen, laufend, frei Waggon Bydgoscz, bei 4501

Maasberg & Stange

Bydgoszcz, Pomorska 5.

Telegr.-Adr. „Masta". Telephon 900.

Pommerellen.

26. April.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Straßenpflasterung.** Die vom Getreidemarkt zum Güterbahnhof führende Straße „Tuscherdamm" war lange Zeit ein Sorgenkind der Stadtverwaltung. Lange Jahre führte auf der Straße das normalspurige Gleis der Güterbahn-Aktiengesellschaft. Die Schienen lagen direkt auf der einen Seite des Fahrdammes. Die Güterwagen wurden von Pferdegespannen vom Bahnhof bis zu den beiden Entladestellen und zur Gasanstalt geschafft. Die Gesellschaft hatte gewisse Verpflichtungen zur Instandhaltung der Straße. Als dann die Güterbahn ihre Tätigkeit einstellen mußte, da die Stadt einem auswärtigen Käufer des Unternehmens die Konzession zur Weiterbenutzung nicht erteilen wollte, mußte das Gleis aufgenommen werden. Dadurch und durch die starke Inanspruchnahme der späteren Benutzung durch die Güterabfuhr vom Bahnhof war die Straße in einem recht üblen Zustande. Die Neupflasterung war daher schon längst dringend nötig. Nunmehr ist die Pflasterung bald bis zum Getreidemarkt fertiggestellt. *

□ **Vereinsgründung.** Hier wurde ein polnischer Verein zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ins Leben gerufen. *

□ **Stenographenvereine.** Hier bestanden früher zwei Stenographenvereine, der Verein Gabelsberger, dessen Vorsitzender Buchhändler Kannebier, und der Verein Stolze-Schrey, dessen Vorsitzender Polizeisekretär Trautmann war. Da beide Herren bereits seit einiger Zeit ausgewandert sind, ist das Vereinswesen ins Stocken gekommen. Um dieses wieder zu beleben, war eine Versammlung von Freunden der Kurzschrift in das Hotel „Zum goldenen Löwen" einberufen. *

B. **Die bienenwirtschaftlichen Vereine und Bienenwirte Pommerellens** waren zu Montag in den „Bazar" zur Gründung eines Bezirksverbandes der Bienenzuchtvereine Pommerellens einberufen. Ein Vertreter der Landwirtschaftskammer in Thorn und etwa 30 Bienenwirte aus Stadt und Land waren anwesend. Die von der Landwirtschaftskammer ausgearbeiteten Satzungen wurden mit einigen Änderungen angenommen. Der Verband schließt sich der Landwirtschaftskammer an. Vorsitzender ist Lehrer Zawadzinski in Tusch bei Graudenz. *

Thorn (Toruń).

‡ **Thorner Marktbericht.** Die vor dem Osterfest wahnsinnig in die Höhe getriebenen Preise für Butter und Eier beginnen langsam abzubröckeln, da die genannten Produkte bei derartigen Wucherpreisen natürlich wenig Abnehmer fanden und den Verkäufern liegen blieben. Eier waren heute bereits für 350 Mark die Mandel erhältlich, der höchste, heute geforderte Preis betrug 500 M. Butter war in den Preislagen von 750 bis 1000 Mark angeboten; im allgemeinen wurde sie mit 900 und 850 Mark verkauft. Der heutige Umsatz darin war nicht groß. Gemüse war reichlich zu haben. Der Geflügelmarkt wies Gänse auf zu 3000 bis 4000 Mark, Hühner zu 1500 bis 2500 Mark (je Stück) und Tauben zu 300 Mark das Paar. Auf dem Fischmarkt herrschte wenig Angebot. **

‡ **Der Brotpreis wiederum erhöht.** Die Thorner Bäckerinnung und die Brotfabrik haben die Preise für markenfreies Brot, die zuletzt vor rund fünf Wochen erhöht worden waren, auf Grund der heutigen Mehlpreise wiedrum erhöhen müssen. Ein Kilo helles Roggenbrot, das bisher 160 Mark kostete, kostet von heute ab 170 Mark; ein Kilo dunkles Brot, bisher zu 150 Mark, kostet jetzt 160 Mark. Der neue Preis für Weizenbrot beträgt 130 Mark für ein Pfund. Ein Brötchen von etwa 50 Gramm kostet jetzt 13 Mark. Die Innung und die Brotfabrik bitten das Publikum, sich selbst vom Gewicht der gekauften Backwaren zu überzeugen. **

‡ **Der „Ruder-Verein Thorn" E. V.** hielt Montag abend in seinem Klubhause eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, die sich in der Hauptsache mit notwendig gewordenen Änderungen der veralteten Satzungen befaßte. Der Verein wird die am 9. Juli im Brahnauer Holzhafen stattfindende Ruder-Regatta des Regatta-Verbandes Posen-Pommerellen beschicken. Der 1. Vorsitzende, Stadtrat a. D. Mallon, konnte 10 Mitglieder zum Training verpflichten; bei der geringen Zahl von nur 28 ausübenden Mitgliedern ein erfreuliches Zeichen des herrschenden Sportgeistes! Das Anrudern wird am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, stattfinden, mit anschließendem gemütlichen Beisammensein im Klubhause. Ende Mai soll das 31. Stiftungsfest begangen werden. Neu aufgenommen wurden vier Mitglieder, darunter ein unterstützendes. **

‡ **Verhaftete Hochstaplerin.** Die Polizeistation Grzywna (Griffen, Kr. Thorn) hat in der letzten Zeit durch verschiedene Verhaftungen von z. T. lange gesuchten Verbrechern von sich reden gemacht. Jetzt wieder ist ihr die Verhaftung einer Schwindlerin, der 28jährigen, aus Kongreßpolen stammenden Wladislawa Komorowska geglückt, deren Eltern in Lisewo (Lissewo, Kr. Culm) wohnen. Sie trieb ihr Unwesen besonders in kleineren Orten der Kreise Thorn und Culm und hat viele Leute geschädigt. Sie trat trotz ihrer nicht besonders gut zu nennenden Kleidung meistenteils als reiche Dame auf, erzählte von ihrem Hausbesitz, ihrem Vermögen in Dollars usw. und hatte damit den Erfolg, daß ihr manch einer, ihren Versprechungen Glauben schenkend, mit Sachen oder Geld aushalf, worauf sie dann spurlos verschwand. Nachtlogis besorgte sie sich heute hier, morgen dort, natürlich ohne jemals an Bezahlung dafür zu denken. Nun hat ihr die Polizei ein Logis hinter schwedischen Gardinen zur Verfügung gestellt, in dem sie ihrer Aburteilung entgegensehen soll. **

dr. **Dirschau (Tczew),** 25. April. Zu dem evangelischen Frauentag, über den schon kurz berichtet wurde, sei noch folgendes nachgetragen: Die evangelischen Bürger der Stadt hatten den auswärtigen Festteilnehmern ihre Häuser gastlich geöfnet, alle Gemeindeglieder Lebensmittel gespendet, und im Altenheim bewirteten vom frühen Morgen an die Schwestern und Damen der „Frauenhilfe" die Gäste — etwa 300 an der Zahl — in herzlichster Weise. Die Festpredigt hielt in der dichtgefüllten Georgenkirche Generalsuperintendent Dr. Kalweit-Danzig. Er zeigte, wie auch in unserm Luthertum Lebenskräfte vorhanden sind, die das Streben nach den höchsten Lebenszielen ermöglichen: nicht dem Zufall folgen, sondern der festgefügten Sitte, nicht die Dinge, sondern den Menschen als das wertvollste ansehen, nicht Zeitvertreib, sondern Zeiterfüllung, nicht religiöses Privatleben, sondern Anschluß an die Gemeinde. In der Hauptversammlung am Nachmittag in der Stadthalle sprach nach einer Begrüßung durch Pfarrer Engelbrecht Frau Superintendent Rohde-Posen, sich insbesondere an die Frauen wendend, über das Thema: „Der religiös-sittliche Einfluß der Frauenhilfe auf die Gemeinde." Die Vortragende zeigte, wie innerhalb der Frauenhilfen Fragen des Glaubens und sittlichen Lebens besprochen werden und dadurch die Mitglieder getrieben werden, auf Familie, Haus und Gemeinde segensreich einzuwirken. Sodann wandte sich die Verbandssekretärin aus Posen, Frl. von Klitzing, an die Jungmädchenwelt mit der Aufforderung: Lasset uns Steine tragen zum Baugerüst! Auch die jungen Mädchen müssen beim Aufbau lebendiger Gemeinden mithelfen, indem sie die Ecksteine des Gebäudes in erster Linie herbeitragen: Treue, Liebe, Frieden und Freude. Am Abend erzählte Frl. von Klitzing insbesondere noch den jungen Mädchen an der Hand von Lichtbildern von den verschiedenen Zweigen der Arbeit des evangelischen Verbandes. — Möge der Frauentag rechte Früchte zeigen in unsern Gemeinden und sich oft wiederholen!

Die Culmer Obstweinkelterei, Sauerkohlfabrikation und Gurkeneinlegerei.

c. **Culm (Chełmno).** Der Rentier Jasmer errichtete vor fast drei Jahrzehnten auf seinem großen Grundstück in der Bahnhofstraße eine Fruchtweinpresserei. Es wurde aus Abfalläpfeln ein ganz vorzüglicher Obstwein gekeltert. Johannisbeeren lieferten weißen und roten Wein, der manchem Rebenwein im Wert durchaus nicht nachstand. Stachelbeeren geben einen Wein, der den feurigen Südweinen in Geschmack und Wirkung gleichwertig ist. In den großen Kellereien lagerten in wuchtigen Stückfässern die verschiedenen Jahrgänge jahrelang, bis sie in der eigenen Probierstube zum Ausschank kamen. Trotzdem der größte Teil des Materials gekauft werden mußte, war der Preis dieser Obstweine ein außerordentlich niedriger. Man kaufte die Flasche Beerenwein mit 70—80 Pfg., und beim faßweisen Verkauf kostete das Liter nicht viel mehr. Die Culmer Beerenweine hatten einen guten Ruf und gingen weit über die Grenzen der Provinz hinaus. Das Unternehmen wurde vergrößert. Die höchste Leistungsfähigkeit hat die Firma wohl während des Krieges erreicht. Mit dem Teurer- und Knapperwerden des Zuckers ging die Weinfabrikation zurück, denn ohne Zucker ist eine solche nicht möglich. Um das Geschäft leistungsfähig zu erhalten, mußten andere Produktionszweige eingeführt werden. Die Gurkeneinlegerei und Sauerkohlfabrikation ist seit langen Jahren heimisch, da das Rohmaterial in bester Qualität in großen Mengen vorhanden ist, und da war es denn das Nächstliegende, daß man diese beiden Erwerbszweige anschloß. Von Jahr zu Jahr wurde sowohl die Sauerkrautfabrikation als auch die Gurkeneinlegerei vergrößert und in dem Maße die Weinfabrikation verringert. Als der Zucker immer knapper wurde, mußte die Weinkelterei immer mehr beschränkt werden, und heute ist es bei einem Zuckerpreise von 300 M. pro Pfund ausgeschlossen, für den großen Konsum Obst- und Beerenwein herzustellen. Die Obstweinkelterei ist heute vollständig eingestellt und nur die zuletzt eingeführten Betriebe müssen das Unternehmen lebensfähig erhalten. Schwierigkeiten macht heute die Beschaffung guter Zutaten für die Sauerkohlfabrikaion und Gurkeneinlegerei. Es werden große Mengen besten Salzes und guten Essigs gebraucht. Die Abgabe des Sauerkohls und der Dillgurken dauert während des ganzen Jahres, solange der Vorrat reicht. Mitbesitzer der Firma ist noch heute ihr Begründer, der bereits über 80 Jahre alt ist.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 24. April. In einer Versammlung der nationalen Frauenorganisationen wurde der Beschluß gefaßt, daß sämtliche Frauenorganisationen und Vereine in Lodz sich der Aktion gegen den Zoppoter Spielklub anschließen sollten. Die Lodzer Bevölkerung soll durch Aufrufe dazu aufgefordert werden, den Zoppoter Spielklub zu meiden und ebenfalls die Namen derjenigen Personen öffentlich bekanntzugeben, die weiterhin ihr Geld in Zoppot verspielten. Schließlich wurde beschlossen, an die polnische Regierung ein Gesuch zu richten, mit allen Mitteln auf die Schließung des Zoppoter Spielklubs zu dringen.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Aus Ostpreußen,** 24. April. Bei Stallupönen Ostpr. wollte ein größerer Bienenzüchter, der dem Bienenzuchtverein nicht angehört, neue Fütterungsversuche anstellen und verwendete, da der Zucker immer teurer wird, an Stelle desselben — Zuckerin. Die unerwartete Folge davon war, daß ihm nicht weniger als 40 Völker eingingen. Bei den heutigen Preisen ein schwerer Schaden.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 25. April. Der 49 Jahre alte Fischer Karl Wessel aus Schnakenburg, Kr. Danziger Niederung, wurde unter dem Verdachte des Gattenmordes, begangen an seiner etwa 40 Jahre alten Ehefrau, verhaftet und dem Danziger Untersuchungsgefängnis zugeführt. Er leugnet zwar die Tat, gilt aber der Täterschaft überführt.

Neue Stadtwahl-Ordnung in Polen.

Das Innenministerium hat den Entwurf eines für ganz Polen einheiklichen Gesetzes betreffs der neuen Wahlordnung für die Städte ausgearbeitet, über den die „Lodzer Freie Presse" näheres mitteilt. Der Entwurf enthält 104 Artikel und fußt, genau so wie die Sejmwahlordnung, auf dem fünfgliedrigen Wahlrecht. Ein Unterschied ist jedoch vorhanden, und zwar ist jede Stadtgemeinde, obwohl sie einen Wahlbezirk bildet, in drei Wahlgruppen eingeteilt (Städte mit weniger als 10 000 Einwohnern bilden nur zwei Wahlgruppen).

In bezug auf die Kandidatenlisten, die Stimmabgabe, die Berechnung und Verteilung der Mandate enthält der Regierungsentwurf, ähnlich der Sejmwahlordnung, eine Menge verwickelter und erschwerender Vorschriften. Wichtig ist noch die Bestimmung, daß die ersten Stadträte, die in Polen auf Grund dieses Gesetzentwurfes gewählt werden sollen, ihre Tätigkeit nur bis zum Jahre 1925 ausüben werden; erst in diesem Jahre nämlich wird ein in dieser Beziehung einheitliches Verfahren auf dem gesamten Gebiet der Republik Polen möglich sein.

Nach den Bestimmungen des Gesetzentwurfes beträgt die Zahl der Stadtverordneten in Städten bis zu 5000 Einwohner 12 Personen, in Städten von 5000 bis 10 000 Einwohnern — 18, von 10 000 bis 25 000 Einwohnern — 24, von 25 000 bis 40 000 Einwohnern — 30, von 40 000 bis 50 000 Einwohnern — 36, von 50 000 bis 75 000 Einwohnern — 42, von 75 000 bis 100 000 Einwohnern — 48, von 100 000 bis 150 000 Einwohnern — 60 Stadtverordnete. Auf jede weitere volle 15 000 Einwohner kommen noch drei Stadtverordnete; die Gesamtzahl der Stadtverordneten darf jedoch 90 nicht übersteigen. In Warschau dagegen besteht der Stadtrat aus 120 Stadtverordneten, in Lodz aus 100, in Krakau, Lemberg und Posen aus je 90 Stadtverordneten. Die Stadtverordneten werden für die Dauer von fünf Jahren gewählt.

Das Wahlrecht besitzen sämtliche Einwohner der Stadt ohne Unterschied des Geschlechts, die 1. polnische Staatsbürger sind, 2. vor dem Tage der Anordnung der Wahlen das 21. Lebensjahr beendet haben und 3. mindestens ein Jahr lang ständig in der Stadt wohnen. Punkt 3 findet keine Anwendung auf Staats- und Kommunalbeamten, auf Personen, die in der betreffenden Stadt ein Grundstück erworben haben, sowie auf Arbeiter, die den Aufenthaltsort infolge Änderung der Arbeitsstelle gewechselt haben.

Beamte der Staatspolizei und Militärpersonen im aktiven Dienst dürfen nicht wählen. Ganz ausgeschlossen von der Ausübung des Wahlrechts sind Personen, die: 1. durch öffentliche Wohltätigkeit unterhalten werden, 2. öffentliche Häuser unterhalten oder berufsmäßig Unzucht treiben, 3. des Wahlrechts für den Sejm verlustig gehen.

Zum Stadtverordneten kann jeder polnische Staatsbürger gewählt werden, der vor dem Tage der Anordnung der Wahlen das 25. Lebensjahr beendet hat und polnisch lesen und schreiben kann. Zu Stadtverordneten dürfen nicht gewählt werden: Mitglieder der Aufsichtsbehörden und Beamte, die die Aufsicht über die städtische Selbstverwaltung ausüben, ferner Staatsanwälte und deren Vertreter sowie Untersuchungsrichter. Ein Stadtverordneter darf nicht gleichzeitig bezahlter Angestellter der Stadt sein.

Jede Gemeinde bildet einen territorialen Wahlbezirk. Die Stimmabgabe und Wahl der Stadtverordneten erfolgt jedoch in drei Wahlgruppen, denen die Wähler auf Grund gleicher und ähnlicher Interessen zugeteilt werden.

In der ersten Wahlgruppe (Intelligenz) wählen: Geistliche, Staatsbeamte, Kommunalbeamte, Beamte von Institutionen öffentlichen oder sozialen Charakters, Angehörige freier Berufe, wie Ärzte, Rechtsanwälte, Ingenieure, Baumeister, Pharmazeuten, Künstler, Schriftsteller, Journalisten — alle mitsamt ihren Berufsgehilfen; ferner sämtliche Professoren und Lehrer der Mittel- und Volksschulen, endlich die Emeriten genannter Berufe sowie Militäremeriten und alle anderen Personen, die Mittel- oder Hochschulen beendet haben.

In der zweiten Wahlgruppe (Grundbesitz, Handwerk, Industrie und Handel) wählen: Eigentümer und Pächter von Immobilien sowie Industrie- und Handelsunternehmen, Handwerker, Kapitalisten und Rentiers. In derselben Gruppe wählen die bei den genannten Personen ständig beschäftigten Angestellten, die zur Entrichtung der Einkommensteuer verpflichtet sind.

In der dritten Wahlgruppe wählen alle übrigen Wähler.

Die Ehefrauen der Wähler geben ihre Stimme entweder in der Wahlgruppe ihrer Männer ab oder aber in derjenigen Wahlgruppe, zu der sie auf Grund ihrer beruflichen oder sozialen Stellung gehören. Volljährige Kinder, die keinen eigenen Beruf haben, wählen in der Wahlgruppe des Familienoberhauptes. Die häusliche Dienerschaft ist berechtigt, in den Wahlgruppen ihrer Dienstgeber zu wählen.

Der Tag der Anordnung der Wahlen wird ein für allemal auf den 15. August jedes fünften Jahres festgesetzt. Den Wählern jeder Gruppe steht das Recht zu, innerhalb 30 Tagen nach der Anordnung der Wahlen Kandidatenlisten einzureichen. Spätestens bis zum 44. Tage nach Anordnung der Wahlen werden die in jeder Wahlgruppe eingereichten Kandidatenlisten von der Hauptwahlkommission endgültig festgelegt. Die Stimmabgabe in sämtlichen Wahlgruppen soll grundsätzlich an demselben Tage erfolgen, und zwar an einem Sonntag. Die Bekanntgabe der Kandidatenlisten muß mindestens 7 Tage vor der Wahl erfolgen.

Die Hauptwahlkommission besteht außer dem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter aus 4 Mitgliedern in Städten bis zu 50 000 Einwohnern, aus 6 Mitgliedern in Städten bis zu 150 000 Einwohnern und aus 8 Mitgliedern in anderen Städten.

Jede Kandidatenliste muß in Städten bis zu 5000 Einwohnern von 30 Wählern der betreffenden Gruppe, in Städten bis zu 25 000 Einwohnern von 50 Wählern, in Städten bis zu 50 000 Einwohnern von 75 Wählern, in Städten bis zu 100 000 Einwohnern von 100 Wählern und in anderen Städten von 150 Wählern unterschrieben sein.

Jeder Wähler darf nur eine Stimme abgeben (also nur in einer Gruppe); Kandidieren dagegen darf man in jeder Wahlgruppe, aber nur auf derselben Liste.

Neben der Hauptwahlkommission sind für jede Wahlgruppe und jeden Bezirk Wahlkommissionen vorgesehen, wobei auf je 2000 Wähler eine besondere Wahlkommission entfällt.

Die Wahl erfolgt durch Abgabe von weißen Stimmzetteln.

Die Artikel 53 bis 71 beziehen sich auf die Berechnung der Stimmen und die Verteilung der Mandate. Sie strotzen von einer solchen Fülle verwickelter mathematischer Probleme, daß es am besten sein wird, sie an zwei typischen Beispielen zu erläutern.

Eine Stadt hat z. B. 36 Stadtverordnete zu wählen. In allen drei Gruppen sind insgesamt 20 000 gültige Stimmen abgegeben worden, und zwar in der ersten Gruppe 5000 Stimmen, in der zweiten 7000, in der dritten 8000. Nun muß die Zahl 20 000 durch 36 geteilt werden; durch den auf diese Weise erhaltenen Quotienten 555 müssen die Zahlen 5000, 7000 und 8000 geteilt werden. Diese Division ergibt die Quotienten 9 —, 12 — und 14 —. Demnach erhält die erste Gruppe 9 Mandate, die zweite 13, die dritte 14.

Nach der Verteilung der Mandate unter die Wahlgruppen wird zur Verteilung der Mandate an die einzelnen Kandidatenlisten geschritten. Zu diesem Zweck wird die Summe der in einer Wahlgruppe auf sämtliche Kandidatenlisten abgegebenen Stimmen durch die auf diese Gruppe entfallene, jedoch um 1 vermehrte, Anzahl der Mandate geteilt. Als Beispiel nehmen wir eine Wahlgruppe, die drei Listen aufgestellt und bei der ersten Verteilung 5 Mandate erhalten hat. Insgesamt wurden für die Listen dieser Wahlgruppe 1000 gültige Stimmen abgegeben, und zwar auf die erste Liste 150 Stimmen, auf die zweite — 400, auf die dritte — 450. Da die Wahlgruppe 5 Mandate erhalten hat, muß die Zahl durch 6 geteilt werden, was den Quotienten 166 ergibt. Durch diesen Quotienten müssen die Zahlen 150, 400 und 450 geteilt werden. Daraus folgt, daß die erste Liste ohne Mandate ausgeht, die zweite 2 und die dritte ebenfalls 2 Madate erhält. Da noch ein Mandat unbesetzt geblieben ist, werden die Zahlen der für jede Liste abgegebenen Stimmen (150, 400 und 450) noch einmal geteilt, und zwar durch die um eins vermehrte Anzahl der erhaltenen Mandate. Der Teiler für die erste Liste beträgt

also 1, für die zweite und dritte — 3. Die Division ergibt für die erste und dritte Liste gleiche Quotienten; angesichts dessen entscheidet das Los über die Zuerkennung des Mandats.

Spätestens 10 Tage nach der Wahl muß die Art der Berechnung und das Ergebnis der Wahlen bekanntgegeben werden.

Die neugewählten Stadtverordneten übernehmen ihr Amt in der ersten Woche des nach den Wahlen folgenden Jahres. Obwohl also die Anordnung der Wahlen bereits am 15. August erfolgt, und die Wahlen spätestens innerhalb 60 Tagen, d. h. am 13. Oktober desselben Jahres stattfinden, so tritt doch der neue Stadtrat erst nach Neujahr zusammen, während der alte Stadtrat bis zum Ende des Kalenderjahres im Amte bleibt.

Sollte der Sejm den vorstehenden Regierungsentwurf zum Gesetz erheben, so wird noch im Laufe dieses Jahres, und zwar am 15. August auf dem gesamten Gebiet der Republik die Anordnung der Wahlen für die Stadträte erfolgen. Eine Ausnahme wird nur das ehemalige preußische Teilgebiet bilden, da die Stadträte in Großpolen erst vor kurzem, gegen Ende 1921, gewählt wurden. Aus diesem Grunde bestimmt der Artikel 99 des Entwurfs, daß die neuzuwählenden Stadträte ihre Tätigkeit nur bis zum Ende des Jahres 1925 ausüben werden. Ihre Amtsdauer wird also kürzer sein als fünf Jahre. Die vollständige Vereinheitlichung wird also erst im Jahre 1925 erfolgen, wo bereits sämtliche Städte der Republik, das ehemalige preußische Teilgebiet nicht ausgeschlossen, ihre Stadträte nach der für das ganze Reich einheitlichen Wahlordnung wählen werden.

Die Wohnungskrisis
und die Aenderung des Mieterschutzgesetzes.

Die Wohnungskrisis hat in Polen Formen angenommen, die eine katastrophale, ja, die Entwicklung unseres Wirtschaftslebens direkt bedrohende Gefahr bedeuten. Unsere Städte sind übervölkert, Tausende von Familien sind buchstäblich ohne Dach, und die nach Jahren heimkehrenden Rückwanderer und Repatrianten suchen vergebens nach einem Heim. Wir ersticken im wahren Sinne des Wortes an dieser Kalamität, trotzdem hat die Bautätigkeit nicht nur nicht eine Belebung erfahren, sondern sie ist in eine immer größere Apathie verfallen. Dieser Zustand ist auf die Dauer unmöglich, da er die primitivsten Grundsätze unserer Existenz bedroht und uns in eine kritische und anormale Lage bringt.

Die Tatsache, daß ganz Europa eine analoge Erscheinung der Wohnungsschwierigkeiten durchmacht, kann uns unmöglich Trost bringen, um so weniger als die übrigen europäischen Länder aus dem Stadium der vorübergehenden Untätigkeit bereits mit der Erweiterung bzw. Vermehrung der Bauten mit Hilfe weitgehendster staatlicher Zuschüsse begonnen haben. Die polnische Regierung hat im laufenden Jahre für Bauzwecke einen Betrag von 300 Millionen polnischer Mark bereitgestellt, ein winziges Sümmchen, das bei dem Schwindel erregenden Milliardenbedarf kaum einen Tropfen im Mere darstellt.

Die Frage des Wohnungsbaues übersteigt die Finanzkraft der privaten Initiative, und es besteht heute kein Zweifel darüber, daß die Belebung der Bautätigkeit, sofern diese nicht die Merkmale einer impulsiven, chaotischen und spekulativen Aktion tragen soll, keineswegs von dem privaten Unternehmungsgeist abhängt. Die Einleitung einer privaten Aktion nach dieser Richtung hin kann bei der weitgehendsten Mitwirkung der Selbstverwaltungskörperschaften lediglich bei einer gleichzeitigen ausreichenden Staatsbeihilfe Aussicht auf Erfolg haben. Privatkapital kann hier nichts ausrichten; wollen wir aber in der allernächsten Zeit der weiteren Übervölkerung der Städte und der Wohnungslosigkeit der breiten Schichten der Bevölkerung einen Riegel vorschieben, so darf mit dem Beginn dieser Aktion nicht länger gewartet werden.

Impulsive Arbeit, der Bau von zwei oder drei Baracken, die Remontierung alter baufälliger Häuser oder gar die Räumung dieses oder jenes Hauses, etwa durch Requisition, wird diese Frage nicht lösen, im Gegenteil kann dadurch nur die Aufmerksamkeit von diesem wichtigen Problem abgelenkt werden. Es handelt sich jetzt nämlich nicht allein um den Wiederaufbau der durch den Krieg oder den Zahn der Zeit beschädigten Ansiedlungen, sondern um eine rege Bautätigkeit, die der zahlenmäßig ständig wachsenden Bevölkerung die elementaren Möglichkeiten der Existenz sichert. da sich sonst unsere Städte in rückständige, der schlimmsten Anarchie zugängliche Siedelungen verwandeln werden und wir das wertvolle Menschenmaterial für einen Judasgroschen an ausländische Auskäufer werden abgeben müssen.

Sollten die finanziellen Grundlagen dieser Riesenaktion die Kräfte des andauernd mit einem Defizit kämpfenden und nach wie vor nach weiteren Einnahmequellen suchenden Staates übersteigen, so müßte die Angelegenheit vor dem Forum des internationalen Kapitals angeschnitten werden, gleichzeitig dürfte man keine Gelegenheit vorübergehen lassen, den Unternehmungsgeist des Auslandes für dieses zweifellos gewinnbringende Feld der schöpferischen Initiative und Arbeit zu interessieren.

Das Mieterschutzgesetz, das den breiten Schichten der Bevölkerung das Recht auf eine bevorzugte Behandlung in bezug auf die Höhe des Mietzinses sichert, schädigt jedoch gleichzeitig andere Bevölkerungsschichten, die unter diesen Bedingungen Häuser nicht bauen, ja ihre eigenen nicht unterhalten, geschweige denn instandsetzen können. Diese Schicht der Bevölkerung befindet sich in einer weit verzweifelteren Lage als die erste. Soll die Bautätigkeit nicht ein Akt der staatlichen Philantropie sein, die das Staatsbudget mit Milliarden belastet und nur auf Kosten eines enormen Defizits verwirklicht werden kann, so muß folgerichtig zur Lösung dieser an dem wirtschaftlichen Lebensnerv rüttelnden Frage eine Änderung des jetzigen Mieterschutzgesetzes eintreten. Durch die geringen Einnahmequellen der durch das Gesetz hart betroffenen Hausbesitzer ist eine Lage geschaffen worden, die jegliche private Bautätigkeit direkt ausschließt. Wird doch die Manipulation eines Mieters, der vielleicht für eine Sechs-Zimmerwohnung 6000 Mark jährlich zahlt, seinem Untermieter aber für ein Zimmer monatlich fast den gleichen Betrag abnimmt, auf Kosten des Hausbesitzers gesetzlich geschützt. Es ist klar, daß dadurch der wilden Spekulation Tür und Tor geöffnet werden, und dies widerspricht den Grundsätzen der gesunden Logik und nicht weniger der Gerechtigkeit. Glücklicherweise sind sich fast alle Mieter dessen bewußt, daß die Vernunft allein eine für beide Teile annehmbare Lösung bringen kann, und von diesem Standpunkt aus ist auch die Sejmkommission, die die Frage der Änderung des Mieterschutzgesetzes behandelt hat, vorgegangen: ihre Beschlüsse sollen beiden Teilen Rechnung tragen.

Das Gesetz wird in kurzer Zeit dem Sejm zur Beschlußfassung zugehen. Der Weg, den unsere gesetzgeberische Körperschaft hierbei beschreiten müßte, ist eigentlich in dem Standpunkt, den wir hier vertreten, bereits vorgezeichnet: Ein Teil der ziemlich hoch angesetzten Mieterhöhungen müßte auf die Erneuerung und den Wiederaufbau der vernichteten, beschädigten oder baufälligen Häuser verwendet werden, ein Teil sollte aber auch dem Staatsschatz zugute kommen, um ihm die Möglichkeit zu geben, die Bautätigkeit großzügig in die Hand zu nehmen.

Im anderen Falle würde die Änderung des Mieterschutzgesetzes nur eine einseitige Belastung darstellen, die weder die Lage bessern, noch die beiderseits erregten Gemüter zu beruhigen vermöchte.

Handels-Rundschau.

Die polnische Erdölindustrie und das Deutsche Reich.

Galiziens Erdölindustrie spielte vor dem Weltkriege zwar keine beträchtliche Rolle in der Erdölproduktion der Welt, aber für die benachbarten Länder, insbesondere Deutschland, war sie doch von großer Bedeutung. Während Galizien ehemals an dritter Stelle der Erdölproduktionsländer stand — 1909 machte seine Ölerzeugung 5 Prozent der Weltproduktion aus, kurz vor dem Kriege 2—3 Proz. — so ist es heute an die achte Stelle zurückgedrängt worden, und sein Anteil an der Weltproduktion stellte sich 1920 nur noch auf ¾ Prozent. Das rapide Fortschreiten der amerikanischen Ölgewinnung sowie das unerwartete Vordringen Mexikos haben dieses Ergebnis zur Folge gehabt, während die galizische Erdölgewinnung an sich seit dem Kriege nicht wesentlich zurückgegangen ist. Die gesamte galizische Erdölförderung, die sich während des Krieges durchschnittlich auf 800 000 bis 850 000 To. jährlich stellte, betrug 1920 750 000 Tonnen und wird für 1921 auf ungefähr den gleichen Betrag geschätzt. Einer günstigen Weiterentwickelung der galizischen Erdölindustrie standen vorläufig die polnischen Valutaverhältnisse im Wege, die eine Beschaffung ausländischen Bohrmaterials erschweren. Dazu treten die hohen Löhne, so daß sich die Kosten eines Schachtes von etwa 1300—1500 Meter Tiefe auf rund 100 bis 120 Mill. polnische Mark belaufen (gegenüber etwa 350 000 Kr. in Friedenszeiten). Aus diesen Verhältnissen erklärt es sich, daß im wesentlichen ausländisches Kapital, namentlich französisches, an der Ausbeutung der galizischen Ölfelder beteiligt ist, und daß große kapitalkräftige Gesellschaften gegründet wurden, die den Erdölbergbau und die Raffinerie in Galizien betreiben. Das zurzeit in Polens Erdölindustrie investierte Kapital wird auf 80 Mill. Goldmark, d. h. etwa 40 Milliarden polnische Mark, geschätzt, wovon mindestens die Hälfte auf französisches Kapital entfällt. In der „Allgemeinen österreichischen Chemiker- und Techniker-Zeitung" (1922, Nr. 8), die ausführliche Angaben über die galizische Erdölproduktion macht, wird darauf hingewiesen, daß auch Deutschland im Interesse seiner Erdölversorgung sich mit Kapital an der galizischen Erdölproduktion beteiligen sollte. Denn die alten Ölgebiete, wie Boryslaw und Tustanowice, sind schon in weitestgehendem Maße beansprucht, und es gilt neue Fundstätten auszubeuten, wie eine solche bei Horodyszce in der Nachbarschaft von Boryslaw, die im Aufblühen begriffen ist, große Aussichten für die Zukunft bietet.

Neue Devisenbanken. Nach einem Rundschreiben des polnischen Finanzministeriums vom 8. April 1922 besitzen die nachstehend aufgeführten Bankinstitute die Rechte der Devisenbanken:

1. Bank Cukrownictwa (Zuckerindustriebank) in Posen,
2. Bank Bydgoski (Bromberger Bank) in Bromberg,
3. 3. Polsko Americanski Union Liberty Bank (Polnisch-Amerikanische) in Warschau,
4. Bank Agrarny (Agrarbank) in Posen,
5. Bank Zjednoczonych Przemysłowców (Bank der vereinigten Industriellen) in Tomaschow,
6. Polski Bank Emigracyjny (Auswanderer-Bank) in Warschau,
7. Bank Rolno Przemysłowy (Landwirtschaftliche Industriebank) in Lemberg,
8. Polski Bank Kresowy (Polnische Grenzgebietbank),
9. Bank Młynarzy Zachodnych Ziem Polskich (Bank der Müller der Westgebiete Polens),
10. Oddziały (Filialen) Danziger Privataktienbank in Posen, Stargard, Graudenz und Dirschau.
11. Oddziały Wilenskiego Banku Rolniczo Przemysłowego (Filialen der Wilnaer Landwirtschafts- und Industriebank) in Nowogrodek, Lida, Baranowicze, Głębokie, Grodno und Warschau.
12. Centrala Zyrowa Kas Oszczędnosci (Girozentrale der Sparkassen) in Posen.

Voraussichtliche Ermäßigung des polnischen Banknotenumlaufes. Nach polnischen Meldungen sollen die Einnahmen aus der Danina eine Verringerung der Schulden der Polnischen Landesdarlehnskasse ermöglichen, wodurch man hofft, den Banknotenumlauf, dessen Ermäßigung in den letzten zwei Monaten bereits 10 Milliarden Mark überstieg, weiter herabdrücken zu können.

Schiffsverbindung Danzig—Elbing—Königsberg—Memel nach Litauen. Mit Eröffnung der Binnenschiffahrt wird von der Reederei Emil Berenz beabsichtigt, die regelmäßigen Fahrten Danzig—Königsberg und Elbing wieder aufzunehmen. Um nun den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen, soll der Binnenverkehr über Königsberg hinaus direkt nach Memel ausgedehnt werden. Als besonderes Bedürfnis hat sich herausgestellt, daß von Danzig eine regelmäßige Verbindung nach Litauen erforderlich ist.

Finanzminister und Sparkassen in Deutschland. Die „K. A. Z." meldet aus Berlin: Das Reichsfinanzministerium ist an den Deutschen Sparkassenverband mit dem Vorschlag herangetreten, die im Besitz der Sparkassen befindlichen 20 Milliarden 5prozentige Kriegsanleihe in 4½prozentige tilgbare Namens-Schuldverschreibungen umzutauschen. Das Angebot wurde jedoch, wie verlautet, wegen der ungünstigen Bedingungen abgelehnt. Die vom Reichsfinanzministerium vorgeschlagene lange Amortisationszeit (44 Jahre) hätte für die Sparkassen einen erheblichen Zinsverlust und eine schwere Beeinträchtigung der Liquidität der Sparkassen bedeutet. Es wird abgewartet werden müssen, ob in neuen Verhandlungen bessere Bedingungen erzielt werden.

Starke Nachfrage nach deutschen Zahlungsmitteln in Moskau. An der Moskauer Schwarzen Börse herrschte seit dem ersten Drittel des April eine starke Nachfrage nach deutscher Valuta. Die deutsche Mark steigt verhältnismäßig weit stärker als die anderen ausländischen Valuten. Der Dollar wird mit 200 Mark bewertet, das englische Pfund mit 830 Mark. Das enorme Steigen der deutschen Mark hängt zweifellos mit den deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen zusammen, die inzwischen zu einem Abkommen geführt haben. Bei der andauernden Entwertung des Sowjetrubels — sein Wert ist nach dem 2. Januar um das Sechsfache verringert — suchen die Moskauer Geldleute ihr Vermögen in deutscher Valuta anzulegen.

*

Posener Getreidebörse vom 24. April. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen 16 800—18000, Roggen 13 400, Braugerste 11 000—11 500, Hafer 11 500—12000, Weizenmehl (70proz.) 23 500—24 500, Roggenmehl (70proz.) 17 000—18 000, Erbsen —— bis ——, Weizenkleie 8800, Roggenkleie 9000, Speisekartoffeln 4000 bis 4600, Fabrikkart. 3300 bis 3700, Leinsamen 20 000 bis 22 000, Rübsen —— bis ——, Odermennig —— bis ——, Wicken 15000—16 000, Peluschken 16 000—17 000, Bohnen 12 000 bis 14 000, Serradella 15 000—18 000, Buchweizen 12 000—14 000, blaue u. gelbe Lupinen 8500—10 500 M. Tendenz: —,—.

Warschauer Börse vom 25. April. Schecks und Umsätze: Belgien 330,50—333,50—332. Berlin 14,75—15—14,90. Danzig 14,75—14,90. London 17 125—17 175—17 147,50. Neuyork 3860 bis 3865—3860. Paris 361—362,50—362. Prag 75,75. Wien (für 100 Kronen) 51. Schweiz 755—752. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 3860—3875—3860. Englische Pfund 17 000. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 359—360. Deutsche Mark —,—.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 25. April. Holl. Gulden 9590,60—9609,40. Pfund Sterling 1116,35 bis 1118,65. Dollar 252,24—252,76. Polennoten 6,41—6,44. Auszahlung Warschau 6,38—6,41. Auszahlung Posen 6,28—6,31. Französische Franken 2347,65—2352,35. In Berlin wurde die polnische Mark mit 6,37 notiert, Kriesnoten mit 7.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1550, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1530, für kleine Scheine 1450. Gold und Silber unverändert.

Kleine Rundschau.

* **Autographenpreise.** Hohe Preise werden zurzeit für Autographen verlangt. So wird am 24. und 25. April durch Karl Ernst Henrici und Leo Liepmanssohn in Berlin eine Sammlung von Musiker-, Schauspieler- und Künstler-Autographen versteigert werden. Der ausgegebene Katalog verzeichnet zum Teil ungewöhnlich hoch angesetzte Schätzungspreise. Eine Musikhandschrift von Franz Schubert, „Totengräberweise" von Schlechter, wird z. B. mit 36 000 Mark angesetzt. 20 000 Mark werden für ein Musikmanuskript Mozarts verlangt, das Hauptexemplar eines von Mozart benutzten deutsch-italienischen Wörterbuches, in das er seinen Namen schrieb, soll 12 000 Mark kosten. 25 000 Mark sind angesetzt für einen eigenhändigen Brief Beethovens an den Grazer Hofadvokaten Dr. von Varena, worin er auf seinen Streit mit dem Fürsten Lolkowitz anspielt. Für eine Komposition von Brahms werden 12 000, für ein Albumblatt des gleichen Komponisten 6000 Mark verlangt.

*

* **1000 Zentner Kartoffelschalen pro Tag.** Das Städtische Milchamt in Berlin hat eine Anzahl von Händlern beauftragt, an bestimmten Stellen der Stadt täglich mit Fuhrwerken zu halten und den Hausfrauen Brennholz gegen frische Kartoffelschalen einzutauschen. Auf diese Weise gehen dem Milchamt jetzt täglich rund 1000 Zentner Kartoffelschalen zu, die den Molkereibesitzern als Viehfutter zur Verfügung gestellt werden. Jeder Molkereibesitzer erhält pro Tag und Kuh 20 bis 25 Pfund Kartoffelschalen.

*

* **Die giftigen deutschen Hennen.** In den französischen Zeitungen taucht wiederum die Geschichte von den vergifteten deutschen Hühnern auf, die zu Reparationszwecken nach Frankreich geliefert werden mußten. Allerdings ist jetzt nicht mehr von Gift die Rede, sondern von der Cholera. Eine Bäuerin aus dem Norden soll angeblich eine der unter verdächtigen Umständen eingegangenen Hennen ihrem Bruder, einem Pariser Tierarzt, übersandt und dieser soll festgestellt haben, daß die Cholera die Todesursache war. Mit dem Cholerabazillus seien die Hühner vor ihrer Ablieferung nach Frankreich in Deutschland geimpft worden. Der „Matin" deutet an, daß die Deutschen die Absicht haben, auf diesem Wege auch die französische Bevölkerung mit Cholera zu infizieren, und fordert scharfe Überwachung der von den „Teutonen" gelieferten Naturalien.

*

* **Die Spielbank von Monte-Carlo** steht vor der Pleite. Durch das Verschwinden des Gold- und Silbergeldes hat das Spiel erheblich an Reiz eingebüßt, auch fehlen die „besseren" Leute von ehemals, die reichen Russen und Deutschen. Sogar die „großen" Kokotten sind nach anderen Himmelsrichtungen verzogen. Heute stehen die neuen Reichen vor den Roulettetischen, ehemalige kleine Leute, die gleich zu spielen aufhören, wenn sie verlieren. Infolgedessen ist in den Kassen der Bank von Monte-Carlo Ebbe eingetreten, nur ein großer internationaler Pump kann „Monte" vor dem Ruin retten. Bekanntlich waren früher die Monegasser Bürger, Geschäftsleute und Hausbesitzer steuerfrei. Der Bischof und Klerus hatte keine materiellen Sorgen; die Kosten des kleinen Hofstaates und der wenigen Mann Garde, des Militärs und der Beamten, Schulen und Institute trug ebenso wie die reichliche Apanage für den Landesfürsten die Bank, deren Aktionäre überdies noch eine fette Dividende bezogen. Jetzt hat sich die Sache gewendet, nicht zum wenigsten deswegen, weil Monte-Carlo heute seine Monopolstellung verloren hat, man spielt jetzt überall „Roulette" und „Einunddreißig" in Italien (San Remo, Bordighera, Arco, Meran usw.), in Wiesbaden, Ostende und Spaa.

*

* **Über Barfußtänze in einer Kirche** wird berichtet: Sechs barfüßige Mädchen, umflutet von blauem Licht, tanzten kürzlich bei einem Gottesdienst in der anglikanischen St. Markus-Kirche zu Neuyork einen Reigen, durch den der Verkündigungs-Relief der Della Robbias dargestellt wurde. Der Geistliche dieser Kirche, Dr. William Guthrie, hat bereits öfters fromme Gemüter verletzt. So stellte er im Hofe der Kirche eine unbekleidete Statue auf. Der Tanz fand auf einer Bühne statt, die vor dem Altar errichtet war, und Guthrie erklärte in einer Ansprache, daß dieser „eurhythmische Gottesdienst" Gott wohlgefällig sei, daß der Tanz eine Art Gebet darstelle, das bereits die alten Christen gekannt hätten und das wiederbelebt werden müsse.

*

* **Ein merkwürdiges Gefängnis.** Wenn man das bei Newport auf der Insel Wight gelegene Dorf Camp Hill besucht, fällt einem sofort ein großes Gebäude auf, ohne daß man freilich darauf schlösse, daß es ein Gefängnis ist. Es liegt in wundervoller landschaftlicher Lage, und man sieht weder Eisentüren noch vergitterte Fenster; wenn man es betritt, findet man die einzelnen Zellen geräumig, nett möbliert und jede mit Bücherregalen und Büchern ausgestattet. Der Kuriosität wegen sei noch erwähnt, daß den Gefangenen das Rasiermesser belassen wird, was wohl einzig in der Welt dasteht. Die Anstaltskeidung zeigt nichts Auffallendes. Dennoch beherbergt das Haus in Camp Hill die schwersten Verbrecher. Aber nur die Unverbesserlichen werden in dem sogen. „Peterdom" untergebracht und unterliegen hier dem Isoliersystem. Die andern treten, sobald sie aufgenommen sind, in die „gewöhnliche Klasse" ein. Wenn sie viermal ein Lob wegen guter Führung erhalten haben, so kommen sie in die „Sonderklasse". Dreimaliges Lob gibt dem Gefangenen das Recht auf ein Stückchen Gartenland, das er selbst bebaut, und dessen Erträgnisse zu seinen Gunsten zum üblichen Marktpreis verkauft werden. In der Sonderklasse speisen die Gefangenen zusammen und haben außerdem noch eine ganze Reihe von Privilegien. So verfügen sie über einen mit großen Tischen besetzten Versammlungssaal, wo sie lesen, Schachspielen und schreiben können. Wenn es die Verwaltung für angebracht hält, ist sie sogar befugt, einen Gefangenen auf Ehrenwort aus der Anstalt zu entlassen. Im Vertrauen auf sein Ehrenwort wird er in einem kleinen Dörfchen angesiedelt, wo jeder ein aus zwei Zimmern bestehendes, mit Wasserleitung und Gas versehenes Häuschen zum persönlichen Gebrauch überwiesen erhält. Er darf auch rauchen und nach Gefallen Zeitungen lesen. Über allzustrenge Bewachung hat er sich nicht zu beklagen.

3-Pfd.-Feinbrot lange Form, blank, 260 Mk.
3-Pfd.-Landbrot breite Form, mehlig, 240 Mk. mit Firmenstempel
Schweizerhof
zu beziehen durch unsere eigenen Geschäfte, unsere Straßenverkaufswag. u. durch fast alle Kolonialwarengeschäfte. 5589
Schweizerhof G. m. b. H.

Geldmarkt

Welche Dame
beteiligt sich mit 30 Millionen Mark an e. Gute mit unverheirat. tüchtigem Landwirte. Ernstgemeinte Off. u. R. P. 6048 a. G. d. Z.

100000 M. a. 3 Mon.
geg. Sich. (Grundst.) z. leih. gesucht. Offert. erb. unter O. 6059 an d. Gschst. d. Zt.

Wer borgt Geld,
sich. Hyp., kann 3- od. 4-Z.-Wohn. mit u. ohne Möbel erhalten. Angebot unter E. 6098 a. d. Gschst. d. Ztg.

Wer leiht M. 500000
geg. gute Zins. bis 1. Oktober 1922. Angeb. unter G. 6112 a. d. Geschst. d. Z.

Stellengesuche

Bilanz-Buchhalter sucht Arbeit. Off. u. A. 846 a. Annonc.-Exped. C. B. „Expreß". 5759

Suche für möglichst bald Stellung a. l. landwirtsch.
Beamter
auf gr. Gute. Bin ledig, 27 J. alt, in allen Zweigen der Landwirtsch. erfahren, polnisch sprechend, auf gr. Güt. bereits tätig gewesen. Familienanschl. Beding. Gefäll. Offerten erbitte an **W. Feiffer,** 5493 **Dom. Mało Topola,** pow. Ostrów.

Landwirtssohn, 21 Jh., evgl., sucht Stellung als
Inspektor.
Schriftl. Offert. erb. u. A. 5558 an d. Gst. d. Z.

Kaufmann (Manufakturist) sucht von sofort entsprechnd. Stellung als Reisender. Off. erb. gefl. unt. B. 6075 an d. G. d. Z.

Motoren- und Masch.-Schlosser
vertraut auch mit elektr. Licht- und Kraftanlagen, **sucht sofort Stellung.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitg. 6057

Fräulein würde die **Filiale** eines Konfitürengeschäfts evtl. einer and. Branche übernehm. Kaut. vorh. Off. u. P. 6066 an d. G. d. Z.

Jung. Müllergeselle
sucht per sofort Stellung. **Siuda, Aleksy, Bydg., ul. Nowodworska 22.** 6055

Bin 1½ Jahre als
Eleve 5578
tätig gewesen, suche zur weiter. Ausbildung Stellung auf ein. Gute, mögl. in der Nähe von Toruń. Anerb. u. K. 200 a. skrzynka pocztowa 6, Toruń, erb.

Suche f. meinen Sohn
15 J. alt, groß u. stark, **eine Fleischer-Lehrstelle.**
Batkowski, Kujawska 7. 6051

Verw. intellig. **junge Dame** sucht von sofort Stellg. als Haushälterin bei alleinstehend. älteren Herrn. Off. u. W. 6076 a. d. Geschäftsstelle d. Z.

Junge Dame
(Rentierstocht.), 24 Jahre alt, evangel., mit langj. wirtsch. Kenntnissen, sucht vom 1. 5. 22 Stellung bei älterem Ehepaar od. einzelnem Herrn. Offerten unter B. 5565 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Alleinst. Frau, 36 J. a., gt. Wirtin, s. Stellg. v. 15. Mai ab als **Stütze d. Hausfr.** od. als **Wirtschafterin** b. alleinsteh. Herrn, auch m. Kindern, kann Nähen u. Glanzplätten, aber nur nach auswärts oder Umgegend. Off. bitte unter U. 6072 an die Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Gärtn.-Gehilfen
stellt sofort ein **Bruno Schroedter,** Gartenbau-Betrieb, **Jägerhof.** 6084 **Berlińska 1.**

Tüchtiger Reisender
für **Pommerellen,** welcher in Kolonialwaren- und Drogenhandlung gut eingeführt ist, von sofort gesucht. Offerten unter **„Reisender"** an die Annoncen-Expedition **„Par",** Bydgoszcz, Dworcowa 18. 5564

Tüchtige Tischler
stellt ein **Herbert Matthes,** Möbelfabr., Garbary 20. 5518

Zur Führung der Hauptbücher meines umfangreichen Betriebes der Rohpappen- und Papierfabrik, der Dachpappenfabrik und Bauwarengroßhandlung wird eine perfekte ältere 5417
Buchhalterin
von sofort oder später gesucht. Polnische Sprache in Wort u. Schrift nicht erforderlich, jedoch einige Kenntnisse der polnischen Sprache sind erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten an
Władysław Lewandowski, Tczew (Pomorze).

Suche per sofort evtl. 1. Mai d. J. eine routinierte
Buchhalterin
vertraut mit der amerik. Buchführung u. anderen Berechnungsbüchern. Reflektiert wird nur auf wirklich befähigte Kräfte mit erstkl. Referenzen.
Hurtownia Drogeryjna dawn. **A. Engelhardt Co., Bydgoszcz,** Gdańska 48. 5492

Für mein Manufakturwaren-Geschäft suche p. Mai/Juni 2 tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen.
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten. Auch findet ein
Lehrfräulein
p. bald Stellung. 6058
Alfred Hübschmann, Bydgoszcz.

Haarnetzstrickerinnen
stellt für dauernd ein 3826
L. & H. Modrakowski, Pomorska Nr. 17.

Wegen Abwanderung suche zum 1. 7. 22 evtl. früher für größeres Vorwerk, 2000 Morgen, einen tücht., verheirateten
Beamten
der nach allgem. Dispositionen wirtschaftet. Polnische Sprache in Wort u. Schrift erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften an 5575
Gutsverwaltung Sypniewo, pow. Sępólno, Pomorze.

Geschäftsführer, Kaufmann
an intens. Arbeit u. selbst. Disp. gewöhnt, f. Fabrikunternehm. d. Nahrungsmittelbranche ges. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Referenzen unt. S. 6070 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wegen Abwanderung suche zum 1. 7. 22 einen tüchtigen 5576
Brennereiverwalter
der mit elektrischen Anlagen vertraut ist. Polnische Sprache in Wort u. Schrift erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Gutsverwaltung Sypniewo. pow. Sępólno, Pomorze.

Verh. Hofverwalter oder Hofvogt
findet zum 1. Juli d. J. Stellung auf Lohn und Deputat. Nur Inhaber guter Zeugnisse wollen sich melden. 5498
Dom. Lachmirowice, Kreis Strzelno.

Zum 1. Juli ges. tüchtiger, verheirateter 4547
Gärtner.
Zeugnisse, Bild einsenden. **Frhr. v. Sternfeldt, Jaksice, Post- u. E.-B.-St.**

Jg. Gärtnergehilfe und Gärtnerlehrling
von sofort gesucht 5566
Die Gutsverwaltung Schönsee (Jeziórki-Kosztowskie), poczt. Niezychowo Pow. Wyrzysk.

Tischler oder Stellmacher zum Abputzen, sowie **Polierer** sofort gesucht. **Tischlerei,** 6107 **ulica Dolina Nr. 24.**

Zum baldigen Antritt nehme einen 5509
Eleven
in Lehre. Bewerbungen mit Lebenslauf an **Oehlrich. Mała Turza,** poczta Działdowy.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, gute Schulbildung, und
Verkäuferin
(beide Sprachen) gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an **Buchhandlung Friedrich Ebbecke, Niedźwiedzia 8.** 6109

Lehrling,
intell. jg. Mann, d. d. **Zahntechnik** gründl. erlernen will, kann s. meld. bei **Matern, Gdańska 21.** 5123

Konditorlehrling
mit guter Schulbildung gesucht. 5568
Th. Kubatzki, Wejherowo (Neustadt) Westpr.

Hauslehrerin
für 4 Kinder im Alter von 11, 10, 8 u. 7 Jahren. mit etwas poln. Sprachkenntnissen zu sofort oder später gesucht. Familienanschluß, gt. Behandlung.
H. Zöpfgen, Gut Ottilienhof bei Białośliwie (Weißenhöhe). 5542

Lehrling
mit gut. Schulbildung wird von einem größeren Fabrikunternehmen in Graudenz von sofort gesucht. Bewerbungen unt. C. 5569 sind zu richten an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kontoristin
aus dem Holzfach, der polnischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, möglichst von sof. gesucht. **W. Neumann, Lidzbark, Pommerell.** 5574 Dampfsägew. u. Holzhdl.

Eine Maschinenschreiberin
wird sofort verlangt. **Rechts- u. Inkassobüro** Wełniany Rynek (Wollmarkt) 9. 6100

Tüchtige Hausschneiderin
welche gleichzeitig Knabengarderobe näht, verl. **Budzińska,** 5586 **Jagiellońska Nr. 65/66.**

Gesucht zu baldig. Antritt
erfahrene Wirtin
perfekt in feiner Küche u. Geflügelzucht. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften an
Frau Roth, Rittergut Twierdzin, powiat Mogilno. 5579

Gesucht zu möglichst baldigem Eintritt (1. oder 15. Mai)
Frau od. Mädch.
in gesetzten Jahren zur Führung der Hauswirtschaft bei kinderl. Ehepaar. Gfl. Angebote u. E. 5588 an die Geschst. d. Zaitung.

Suche zum 1. 5. oder später evangl., junges
Mädchen
als **Stütze** in meinem kleinen Haushalt. 5567
Frau Lehrer Wiese, Wysoka (Wissek), Powiat Wyrzysk.

Eine perf. Köchin
vom 1. Mai für mein Unternehmen in **Brzoza** (Hopfengarten) ges. Pers. Vorstellung zw. 3-4 U. bei **Murawski, Okole,** Jasna 26 5969

Tücht. Mädchen
das kochen kann für sofort gesucht **Frau Kohnert, Dolina (Thalstraße) 17 c.** 6103

Aelteres, ehrliches 6063
Dienstmädchen
wird vom 1. Mai gesucht. **Gärtnereibes. Schroedter,** Jägerhof, Berlińska 1.

Aufwartung für Vorm. gesucht. **Gebauer, Feldst. 31, II.** 6007

Bess. ältere Aufwart. f. d. ganz. T. ges. **Chybicki** Fredry (Vorwerkst.) 8. 6099

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 4743

Für Amerikaner
suchen wir: 4741
Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.
Dom Handlowy A. Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Wegen
Auswanderung
verkaufe mein Geschäftsgrundstück, Eisen-, Porzellan-Gebrauchs-Artikel aller Art mit Glaserei — keine Konkurrenz — für 1200000 Mark. 6020 **Krüger, Osieck (Netztal).**

Suche
am Markt, Brückenstr., Danzigerstr., Bahnhof- oder Friedrichstr. ein kl.
Geschäftshaus
mit freiem Laden sofort zu kaufen, zahlb. Danzig. Off. nur mit Preis, Anzahlg. u. A. 6082 a. d. G. d. Z.

Suche sofort ein
Zinshaus
mit Garten zu kaufen. Offerten mit Preis, Anzahl. u. Z. 6081 a. d. G. d. Z.

Achtung!
Fleischerei-Grundstück mit Masch.-Betr. in **Culm** bill. z. vk. Z. erfr. **Malinowski, Cieszkowskiego 10.** 6078

1 Rappwallach
3jähr., flott, gesund, preiswert zu verkaufen. 5946 **Ewald Jeske, Okole,** Berlińska.

Zu verkaufen geg. Höchstgebot 4 prima vorjäh. **Merino-Zuchtböcke,** eine kompl. Wasserleitg. (Friedensw.) u. eine ungebr. kompl. Schmiedeeinrichtung. Angebote u. T. 6052 an d. Gst. d. Z.

Sibirische Windhündin
äußerst wachsam u. scharf, ist zu verkaufen. 5517 **Posthalterei, Fuhrgeschäft.** Grodzka 4. 5517 Tel. 436.

Echte deutsche Schäferhündin, 14 Mon. alt, nach d. 1. Felde, zu Zuchtzweck. in nur gute Hände abzugeben. Preis 12000 M. **Otto Rauscher, Mogilno.**

1 dress. Jagdhund zu verkf. **Kordeckiego 31.** 6067

Mehrere junge Schäferhunde
sind zum Verkauf. 6106 **Bahnhofstraße Nr. 59.**

Danziger Hochflieger
zu verkaufen. 6094 **Wiegandt, Tczew,** Skronna (Rosenstr.) 11.

Klavier zu verkaufen. 6077 **Sniadeckich 40, p. l.**

Klavier zu verkfn. 6060 **Dworcowa 78**

Ankauf v. Klavieren
G. Lewin, Wallstraße 1. 5156

Klavier zu kaufen ges. Off. u. H. 5777.

Klavier oder **Flügel, Teppich** und **Kristall** gesucht. Offerten u. T. 5232 a. d. Gst. d. Ztg.

1 gebr. Menzenh. Zither, 2½, mit 180 Not., gr. **Tambourin, Wiener Doppelreiher, Mandoline** und **ein Seidenborten-Hut** zu verkaufen **Okole,** Stara Szkolna 17, p., r. 6068

Gesucht Speise-, Herren-,
Schlafzimmer u. Salon
Off. u. U. 5233 a. d. Gst. d. Zt.

Antike Möbel, Schreibsekretär usw. Off. u. B. 5234 a. d. Gst. d. Z.

Gebr. Möbel, 2 Zimm., auch einzelne, gesucht. Offerten unter S. 5957 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufe sofort gute **Sofas Bettstellen mit Matr., a. ohne, Spinde u. gute Stühle.** Off. u. B. 5988 a. d. Gst. d. Ztg.

Salon, einz. Möbel, 3 Std. Betten, Geschirr verkft. Besicht. 3—5 Uhr. 6008 **Cieszkowskiego 6,** II, r.

Zu verkfn.: Schränke, Bettstellen m. Matr., **Spiegel, Tische, Stühle, Geschirr usw.** Zu erfr. in d. Gst. d. Ztg. 6012

Mahag.-Tisch 6106
1,50 m lang, zu verkauf. Besichtigung Donnerstag nachmittag von 4—6 Uhr. **Mittelstraße 57, I, l.**

Ausziehtisch 4-züg., zu kaufen gesucht. Off. R. 6049 an d. Gst. d. Z.

Gut erh. rotes **Plüschsofa, Holzkinderbettst. m. Matr., gr. Spiegel** m. Schränkch. zu verk. 6093 **Stołowski,** Warszawsk. 16, z. erf. i. Hof.

Möbelverkauf.
Freitag, d. 28. 4., vorm. v. 10—12 werde ich nachstehende geb. Gegenstände freih. a. d. Meistbietenden verkauf.: 2 Sofas, 2 Betten, 2 Kommod., 1 hölz. Kinderbett, 1 kl. Küchensp., Waschkess. (Zink), Schränke, Böcke u. v. and. **Gut Bielitza.** 6091 **Chmielewski,** Verw.

Chaisel., Vertik., Bettstelle z. vk. Elisabethstr. 8a. 6090

Ladeneinrichtung
geeignet f. Papier-, Putz- u. Zigarrengeschäft, verk. **Fr. E. Jaroszewske, Rogowo,** pow. Żnin. 5539

Diverse alte Sach., Marmortisch pp. zu verkf. Off. u. R. 6045 an d. G. d. Z.

Gut erh. **Sing.-Nähmasch.** zu verk. 6101 **Chocimska (Sedanstr.) 16,** 1 Tr., links.

Kaufe:
Betten, Porzellan, Nippes, Goldsach., Lexikon, Globus, Möbel.
Off. u. R. 6069 a. d. Gst. d. Z.

Gehrock-Anzug zu verkf. **Prinzenhöhe 20,** II. 6056

Zu verk. 1 **Cutaway** u. **neuer Jackettanzug** (Gr. 165), **1 phot. App.** 9×12. Spr. ½2-½3. **Kordeckgo. 17** 6088

1 P. halbe D.-Schnürsch. (Stoff), Grß. 41, Mk. 2000.—, 1 weiß. Knaben-Strohhut Mk. 1000.— zu verkaufen. **Św. Trójcy (Berlinerst.) 14a, 4, l.** 6019

Für Amerikaner gesucht:
Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien,** und **sämtliche Maschinen.**
Dom Komisowo-Handlowy „Polonia", P. Westfalewski,
Bydgoszcz, Dworcowo 52. Telefon 1313. 4789

Grundstücke
Vermittle **Verkauf** hier und **Ankauf** in Deutschland. Bei Angeboten erbitte genaue Beschreibung und Preis.
A. Wieczorek, Bydgoszcz,
ulica Dworcowa 78, 1 Tr.
Telefon Nr. 825. 4689

Für festentschlossene Käufer suchen wir
Land- u. Stadtgrundstücke
jeder Größe. Offerten mit genauer Beschreibung des Objektes und Preisangabe zu richten an
Biuro-Komisowe „Rolnik"
Herman i Palubicki,
Bydgoszcz, ul. Mazowiecka 14. 5734

Landwirtschaft
34 Morgen,
Gastwirtschaft u. Materialwarengeschäft
ohne Konkurrenz, bei Feldberg in Mecklenburg, gute flotte Existenz. Preis ohne Inventar 360 Mille, Anzahlung ca. 250 Mille. Rückporto erbeten. Offerten unter T. 5521 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Musterhafte, fast neue 5145
Buchdruckerei im Posenschen
bestehend aus Schnell- und Tiegeldruckpresse von Rockstroh & Schneider (beide für feinsten Farbendruck) mit Zählapparaten, Stereotypie von Kempe, 2 Schneidemaschinen, Dreibruchfalzmaschine mit Fadenheftapparat im 3. Bruch, Drahtheftmaschine, 15 m/m, autom. Loch- und Oesmaschine, 4—6 P. S., Deutzer Gas- oder Benzinmotor mit eig. elektrisch. Lichtanlage, Paginiermaschine, 6 Ziffernwerke zum Einbau in den Satz, Perforiereinrichtung, tadellose, fast neue Schriften für deutsch u. poln. von Schelter & Giesecke in Leipzig usw. usw. — alles nur das Beste vom Besten —, sowie ein schönes geräumiges Grundstück mit herrl. Obst- und Gemüsegarten und anschließ. Torfwiese ist im Ganzen oder geteilt zu verkaufen. Evtl. wird auch die Druckereieinrichtung einzeln und das zu jeder Fabrikanlage geeignete Grundstück mit seinen großen Arbeits- und Lagerräumen, Kraftanlage, Transmission, Lastenfahrstuhl besonders verkauft. Off. nur ernster zahlungsfähig. Käufer unter T. 5145 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Gut gehende Bäckerei 6054
zu pachten gesucht evtl. später Kauf. Offerten erbeten an **J. Poźniak, Nakło,** ul. Potulicka 10 b.

Elegante, moderne
Teppiche und zwei **Kaffee-Service**
sofort zu verkaufen. 6029
Św. Trójcy 6b, I, rechts.

Wolle, Kartoffeln,
kauft ab allen Bahnstationen. 5403
Tel. 76. **Benno Tilsiter, Bydgoszcz.** Tel. 76.

Bin stets Käufer für:
Rind-, Roß-, Kalb-, Schaf- u. Ziegen-Felle.
Sowie Marder, Iltis, Fuchs, Hasen und Kanin.
Wolle und Roßhaare.
Jacob Graumann,
ul. Jagiellońska 51.
Telefon 1716. 5675 Telefon 1716.

Flaschen auch **Korbflaschen** 6013
kaufen jeden Posten **Dutkiewicz i Ska.** Telefon Nr. 1443.

10 m dkbl. Sammet und 3 m hell. Stoff z. H.-Anzg. bill. z. v. **Slusarska (Feuergasse) 6,** I, r. 6079

Gold, **Silber, Brillanten,** 3091 **kauft B. Grawunder,** Bahnhofstr. Nr. 20.

Alt-gold = Silber, Taschenuhren kauft 4964
Chronos, Stary Rynek 21, I, neben Dom Konfekcyjny.

Zu verkaufen: 6111 **Damen-Fahrrad,** fast neu, 1 **Sofa** m. Umbau und **Spiegel, neue Wäsche** und noch versch. **Jakowicz, Gdańska 114, Hf.**

Fast n. D.-Rad zu verk. 6065 Czyżkówko, Berlińska 10.

Z. vk.: **D.-Fahrrad** m. Ber., **roter Tagalhut,** gr. Form, **H.-Lackschuhe,** Gr. 42, **neue Obstpresse, n. schw. Mantel** für ältere Frau **Nakielska (Nakelerstr.) 66,** II Tr., r. 6014

1 zweitür. Geldschr.
1 eintür. Geldschrank
2 gebrauchte Kessel
100 bzw. 120 Liter mit Unterfeuerung. Offerten unter T. 6071 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Suche einen besseren, gebraucht. **Kindersportwagen** mit Verd. zu kauf. **Off. m. Pr. u. P. 5983 a. d. Gst**

Kinderwagen zu verkaufen. **Schoett,** Danzigerstr. 41, Hof. 6092

6sitziger Kutschwagen
sog. Bülowwagen, gebr., o gut wie neu, tadellos., neuer Bezug u. Lack. verk. **E. Kuzath-Dobbertin in Dobrzyniewo,** powiat Wyrzysk. 5466

1 neuer Kachelofen
grün, zirka 70 Kacheln, passend für Büro,
1 neu. Kopierpresse
1 fast n. Dezimalwg.
1250 kg. Tragfähigkeit preiswert zu verkaufen.
Gustav Pergande, 5577 **Osielsk, bei Bydgoszcz.**

Gebrauchte, tadellos **durchreparierte**
Lokomobile
Fabrikat „Garrett Sons" 10,8 qm Heizfläche,
2 Mot.-Lokomobilen
Fabrikat „Oberursel" und „Ergomobile", 16, bzw. 6 P. S. stark,
1 Kippkultivator
mit 22 Zinken,
1 Viersch.-Kippflug
zum Motorpflug,
2 Motorpflug-Seile
je 380 m lang, 12 mm stark, 24drähtig, und 5580
1 großer
Drehkrahn
preiswert abzugeben
Muscate, Betcke & Co. G. m. b. H., **Tczew.**

Gr. Rohrplt.-Koffer
zu verkaufen. 6087 **Bahnhofstr. 76,** I l.

Drahtseile, 12 mm, gebr. Kochkessel,
versch. Größe, 300—500 l. **Röhren,** 70 mm l. W., **Gr. Zentrifugalpumpe,** 3000 Ltr. Minutenleistung, **Kartoffelsäcke,** größ. Posten gebr. **T-Eisen, U-Träger, neue Wagenräder, Roll- u. Kastenwag., Kreissägeblätt., 3 Wagenwinden** verkauft **Lewy,** Eisenhdlg., Sienkiewicza 2 4217

Zu verkaufen:
1 Transmission (2,20 m), Wandböcke und zwei Riemenscheiben, 12 m Treibriemen, 65 mm, 220 kg Frakturschriften, fast neu, 1 Ladeneinricht., 5 Teile, 1 Geldspind, 60×70×160, **div. Druckpapiere usw.**
Offerten unt. B. 5536 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Kaufe ausgekämmte **Haare**
Reparatur v. Haarschmuck **W. Chopcia,** Friseur, 5281 Warszawska (Karlstr.) 22.

Wir kaufen: 4906
Landw. Maschin. u. Geräte all. Art
speziell Drill- und Mähmaschinen, neu u. gebr.
Gebr. Ramme,
Bydgoszcz, Św. Trójcy 14b.

Sofort zu kaufen gesucht:
Gebrauchte Schraubstöcke, Eisen- und Blechschneidemaschine
sowie kleinere u. größere
Lochstanzen.
Angebote bitte u. F. 5241 an die Geschäftsst. d. Ztg. zu richten.

Wir kaufen nach wie vor sämtliche 4702
Flaschen
sowie
Bruchglas
und zahlen angemessene Preise.
Pohl & Sohn,
Dr. Emila Warmińskiego.
Tel. 440/670.

Zeitungspapier, Zeitschr., Bücher kauft höchstzahlend 6073 **Zeitungsgesch.,** Wallst. 20.

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an

von Hertell
und Frau Charlotte geb. Groß.

Gnesen, den 22. April 1922
Cierpięgi 18. 6122

5573

Statt Karten.

Olga Matz
Karl Teßmer
Verlobte.

Bagnitz. Dembowitz.

Ostern 1922.



Bekanntmachung.

Hierdurch geben wir bekannt, daß laut Verfügung des Ministers des ehem. preuß. Teilgebiets vom 14. März 1922 für die Wojewodschaften Posen u. Pommerellen der **freie Handel mit Milch, Butter, Quarkkäse und Käseerzeugnissen** aus entfetteter Milch eingeführt wird.

Mit dem Tage der Bekanntmachung werden alle Einschränkungen aufgehoben. 5563

Bydgoszcz, den 20. März 1922.

Magistrat — Urząd Żywnościowy.

Das Sittenkommissariat,

welches bisher ul. Jagiellońska 56 untergebracht war, ist nach dem

Städtischen Polizeigebäude,

ulica Długa 58, parterre, Zimmer 7, 8 und 9 verlegt worden.

Hańczewski. 5555

Bekanntmachung.

Dem Herrn Baumeister **Antoni Jaworski** aus Bydgoszcz, ul. 20. stycznia Nr. 13 ist die Leitung der Geschäftsstelle der **„Krajowe Ubezpieczenie Ogniowe w Poznaniu"** (Posensche Prov.-Feuersozietät in Poznań) für Bydgoszcz Stadt und Landkreis übertragen worden. Herr Jaworski übernimmt als amtlicher Leiter alle diejenigen Funktionen, die für uns bisher die Herren Distrikts-Kommissare und der Herr Magistratsbeamte Trejder erledigt haben. 5560

Poznań, den 24. April 1922.

Krajowe Ubezpieczenie Ogniowe w Poznaniu.

Generalny Dyrektor: (—) **Baranowski.**

W. Matern, Dentist

Sprechstunden vorm. 9—1, nachm. 3—6.

Danzigerstraße 21. 5561

Grabdenkmäler Grabeinfassung.

gut und sauber gearbeitet. Wir arbeiten ohne Personal, daher die billigsten Preise.

Wellnitz & Co., Grabsteinfabrik,
Sw. Trójcy (Berlinerstr.) 19,
früher Danzigerstr. 37. 6086

Brennholz ganz u. zerkleinert liefert jede Menge
Kohlenkontor Bromberg ul. Jagiellońska 46/47. Telefon 12 u. 13.



4656

Max Rautenberg

4763

Beratender Ingenieur für **Industriebauten, Gutachten — Abschätzungen**, beeideter Sachverständiger für Hoch-, Tiefbau und Eisenbeton.
Entwurf — Bauleitung — Abrechnung.
Tel. 1430, 675. **Bydgoszcz** Jagiellońska 11.

Baustückkalk aus Posener Kalkwerken liefert zu billigsten Werkpreis. in Waggonladungen

„BALTRANSPOL"

Bałtycki Bank Handlowy dla Importu i Eksportu
Teodor Janiak Tow. Kom. 4944

Września (Wlkp.) Poznańska 5
Telefon: 24 :: Telegramm-Adresse: Baltranspol.

Annoncen- / Abonnenten- } **Annahme**

für alle in- und ausländischen Zeitungen von 7 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends auch an Sonn- und Feiertagen.

5139

C. B.

Gegr. 1911. **„Expreß"** Gegr. 1911.

Annoncen-Expedition und Zeitungs-Groß-Vertrieb.

Telef. 800, 799, 665. Telef. 800, 799, 665.

Deutsche Zigaretten

mit poln. Banderole an Raucher u. Wiederverkäufer abzugeben. 6104

F. Hobberg, Gdańska 150.

Breslau

Landwirtschaftlicher Maschinenmarkt
Technische Messe
Baumesse
18. bis 20. Mai 1922.

Alle Auskünfte über Paß-, Einreise-Wesen, Unterkunft etc. durch das **Breslauer Messe-Amt.** 5068

In jeder Preislage empfehle

Hüte und Garnituren

in großer Auswahl. Umarbeitungen schnell und schick. Umpreßhüte jeder Art werden wie neu in 8 Tagen geliefert.

Niedźwiedzia / Bärenstraße **4 Martha Kuhrke,** Spezial-Putzgeschäft. 4394

Alfred Richter, Elektromeister
Bydgoszcz, Dworcowa 5, Telefon 339
empfiehlt 6090

Elektro-Motore

in allen Größen und Stärken sowie sämtliches erstklassiges **Installations-Material** zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Wiener Stühle

Stuhlsitze und Fourniere aller Art, Fugen, geleimt, Rokoko-Leisten, Perlenstäbchen, wellen- und kelchartig, Eichenstühle in verschiedenen Mustern empfiehlt billig 5590

Warszawski Fabryczny skład,

Tel. 1055 **N. Manela, Król. Jadwigi 3.** Tel. 1055.

Ein donnerndes Hoch
dem Geburtstagskinde
Hans Zalewski.
Seine Freunde.

Trau-Ringe empfiehlt billigst **Chronos**
Stary Rynek Nr. 21, 1 Treppe,
neben Dom Konfekcyjny.
4787

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 27. April 1922, vorm. 10 Uhr, werde ich Danzigerstraße 149: 558
1 Posten ca. 8 cbm 24 und 30 mm starke

Brakbretter

meistbietend freiwill. versteigern. Besichtigung eine Stunde vorher.

Max Cichon,
Auktionator u. Taxator,
Chocimska 11.
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Telef. 1030.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 27. April 1922, nachm. 4 Uhr, werde ich Król. Jadwigi 13:
Bettgestelle m. Matr., Bettbezüge, Wäsche, Nähmaschine, Kostüme, Kleider, Blus., Jackett, Schuhe, Herrenanzüge und vieles andere meistbietend, freiw. versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Max Cichon,
Auktionator und Taxator,
Chocimska 11. 5584
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Telef. 1030.

Schmalz, amerik.

rein, weiß in Fässern zu 50 kg.

Margarine

Sanelle und Gedania in Paketen.

Kakao

amerikanisch. und holländisches.

Kaffee

roh und gebrannt.

Seife

Zdrowie in Kisten zu 200 Kart. 400 gr.

Reis-Burma
Hoffmanns Reisstärke

B. Kentzer i. Ska.

Gdańska 149 5591 Telefon 1315

Zur Herstellung von
Drucksachen aller Art
empfiehlt sich die
Buch- u. Steindruckerei
A. Dittmann
G. m. b. H.

Gelegenheitsgedichte, ernsten und heiteren Inhalts, fertigt an 23287
Frau H. Weber,
Jagiellońska (Wilhstr.) 15.

Sie können noch
bis zum 10. Mai
Obstbäume,
Frucht- und
Beerensträucher,
Heckenpflanzen,
Alleebäume usw.

pflanzen!

— Größte Auswahl. —
Julius Roß, Gärtnerei,
Bydgoszcz. 5571

Wolfshund zugel. Mazowiecka (Hennest.) 41/42, II, l.
6084

Klavier ist frei
zum Üben. 5613
Długa (Friedrichstr.) 18, II.

Empfehle mich zur
Ausführung eleganter Herren- u. Damen-Garderobe
unter Garantie gut. Sitze. Habe ganz **neuen Sakko-Anzug** f. hohe Fig., Gr. 102, auch mehrere **eleg. Dam.-Unterröcke** zu verkaufen.
J. Hanczyk, Schneidermeister, Sniadeckich 33, II.
6097

Entlaufen

Montag abend auf der Chaussee nach Jagdschütz **klein. schwarzer Hund,** 2 Monat alt, mit gelben Pfoten u. Kettenhalsband. Gegen gute Belohnung abzugeben 6113
Bocianowo 27a, I r.

Metall-Fabrik „Prodmetal"

Fernspr. 402 Bydgoszcz, Werderstr. 8. Fernspr. 402
liefert: 6061

Rohguß in verschiedenen Kupfer-Legierungen,
Weißmetalle für Lager, 83 Sorten, I. Qualität,
Armaturen f. Dampf u. Wasser, große Auswahl,
Schlaglöte und Lötzinn.

KINO NOWOŚCI

Vom 26. bis einschließlich den 30. April

ZIRKUS KING

III. Teil:

Die Schmugglerinsel

Es versäume niemand, den III. Teil sich anzusehen!

Dieses spannendste Drama wird durch noch nie gesehene Zirkusaufnahmen zum Großartigsten gemacht. Aber auch die verblüffenden Attraktionen **Eddie Polo's** und der schönen **Alice** lassen kaum den Zuschauer den vierten Teil erwarten. 5540

Ausserdem: Einlage.

KINO „LIBERTY"

Ab Mittwoch, den 26. d. Mts.
der letzte 6. Teil betitelt

„Die schwarze Prinzessin"

aus dem amerikanischen Brillantzyklus 5502

„Geheimnisse der Dschungeln."

Diese Serie zeigt wiederum nach außergewöhnlichen, spannenden, atemberaubenden Szenen den Raub eines Kindes durch einen Raubvogel, den eifersüchtigen und rettenden Affen und Eliata (die Prinzessin) auf dem Tron ihrer Eltern.

Wir bitten, möglichst die erst. Vorstellungen zu besuchen, da bei der 2. Vorstell. groß. Andrang herrscht u. keine Sitzgelegenheit vorhanden ist.

!! Frei- und Ermäßigungskarten haben heute und Sonntag keine Gültigkeit !!

Anfang der Vorstellungen: 6.15 und 8.15 Uhr abds.

? Wer ?
seine Augen
liebt und schätzt,
kauft Gläser, Brillen, Kneifer usw. in der
Centrala optyczna
Bydgoszcz, Gdańska 7.
Daselbst ist stets großes Lager letzter Neuheiten. Eigene Reparaturwerkstatt und Glasschleiferei mit elektrischem Antrieb. Lieferant der Kranken-Kassen. **Spezial-Abteilung für Ia-Solinger Stahlwaren. Verkauf** en gros und detail.

Dachsplisse
Ia Steinkohlenteer
Pa. Klebemasse
Dachpappe.
Offerten unter **M. 5480** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wichtig für Bromberg u. Umgegend! 5546

Kokos-Seife

Warschauer Fabrikat
Stück 400 gr 185 Mark
für Wiederverkäufer.
Niederlage Baruch,
Pomorska 57.

Saatkartoffeln

Frührose und Böhmische Brobier, ertragreich. Ware gibt ab im ganzen und kleinen Mengen. **Schulz,** Jagiellońska 29, II. 5937

Alabaster-Gips Ia
für Zahnärzte,
Alabaster-Gips II
empfiehlt **Minerva-Drogerie,** Sniadeckich 42a, Ecke Sienkiewicza. 5900

Wer eine leere Guttalin-Schachtel bringt, kann 1 **volle** f. die Hälfte des wirklich. Preis. erhalt., jede Menge.
L. Zygmanska Gdańska 148, im Keller b. **Kapczynski.** 6105

„TROCADERO"

Tel. 177. Jagiellońska 25.

Nur noch einige Tage!

!Das vorzügl. April-Programm!

Am Sonnabend, den 29. April

Groß. EHRENABEND

des so beliebten Kapellmeisters

Ambrosius Schnaubelt

unter Mitwirkung geladener Kunstkräfte!

Anfang 8 Uhr.

Montag, d. 8. Mai, abends 8 Uhr, i. Zivilkasino:

Kammermusikabend

der Kammermusik-Vereinigung der Kapelle d. Staatsoper z. Berlin

Prof. A. Gülzow (Geige), **Max Freund** (Bratsche), **Paul Treff** (Cello) und **Hendrik de Fries** (Flöte).

Händel — Beethoven — Mozart

Eintrittskarten für Mitglieder: 250.—, 180.— und 80.— **Mark,** für Nichtmitglieder: 350.— u. 250 **Mark.** An der Abendkasse 20 Mark Zuschlag. 5587
Kartenverkauf bei Hecht, Danzigerstraße.

Achtung! 6110

Dem geehrten Publikum von Bydgoszcz u. Umgeg. zur gefl. Nachricht, daß am Sonntag, d. 30. April 1922 in dem früh. beliebt.
Ausflugsort Brądy
durch die hiesige Militärkapelle **Konzert** verbund. mit **Tanz** stattfindet, wozu ergeb. einladet **Der Wirt.** Für gute Speis. u. Getr. ist gesorgt. **Anf. 4,30 nachm.**

Weißfelde. 6074
Am **Dienstag, d. 2. Mai**
Großer Tanz
wozu einladet **Kieper.**

Stückkalk
Portland-Zement
Zementkalk.
Offerten unter **N. 5481** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wolfshund 6108
recht. Ohr beschäd., entlauf. abzugeb. geg. Belohnung.
Max Walter, Danz. St. 37.

Sonntag, 30. April
findet im Saale des Herrn **Jesiołowski in Kijewo** ein 5582
Sommervergnügen
statt (Anfang 5 Uhr nachm.) zu dem die geehrten Gäste sehr ergebenst einladet
Das Komitee.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz.
(Elysium-Theater)
Donnerstag, d. 27. 4. 1922, abends 7½ Uhr
Ehrenabend
f. d. Inspizienten d. Bühne
Kurt Hasenwinkel
Einmalige Aufführung!
Glück ist Wind
Eine Erzählung i. 4 Bilder. von
Kurt Hasenwinkel

Freitag, den 28. April 1922 abends 7½ Uhr
zum letzten Male
Alt-Heidelberg.
Karl Heinz Walter Roll.
5545 **Die Leitung.**